



Bitte weitergeben!
Nicht wegwerfen!

BERLINER EXTRABLATT

Neueste und gründliche Informationen zum Bau des Humboldt Forums in der Gestalt des Berliner Schlosses

Nr. 84 · Oktober 2015

GRATISEXEMPLAR

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
Spenden-
Siegel
Ihre Spende
kommt an!



DAS SCHLOSS IM BAU	Seiten 2 – 15
DIE REKONSTRUKTION DER HISTORISCHEN FASSADEN	Seiten 16 – 36
HIER SPRICHT DER BAUHERR	Seite 37
DAS RICHTFEST	Seiten 38 – 43
NEUES VOM HUMBOLDT FORUM ..	Seiten 44 – 45
EREIGNISSE	Seiten 48 – 49
FREUNDESKREISE	Seiten 50 – 53
SCHLOSS-SHOP	Seiten 54 – 55
SPENDERDANK	Seiten 56 – 57
OHNE GELD KEIN SCHLOSS	Seiten 58 – 59
BAUSTEINSPENDEN	Seiten 60 – 62
SPENDENAKTIONEN	Seiten 63 – 68
SPENDEN AUS DEM AUSLAND	Seite 69
UNSERE SCHLOSS-PARTNER	Seiten 70 – 71
BAUEN SIE MIT!	Seite 72

GEWINNSPIEL 
Seite 63

Mitteilungsblatt des Fördervereins Berliner Schloss e. V.

© Erika Eiffel, Berlin



Das Berliner Schloss vor der Zerstörung. Westfassade zu den Linden hin



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss am 10. September 2015. Westfassade zu den Linden hin. Baubeginn der Kuppel, Baubeginn der historischen Fassaden

Schloss- und Rohbau: die Kuppelfassade Eosanders

Schneller als erwartet:

Die historischen Fassaden wachsen rasant in die Höhe

Vergleichen Sie doch einmal die eingespiegelten Bilder von der Aprilausgabe mit den neuen vom September!



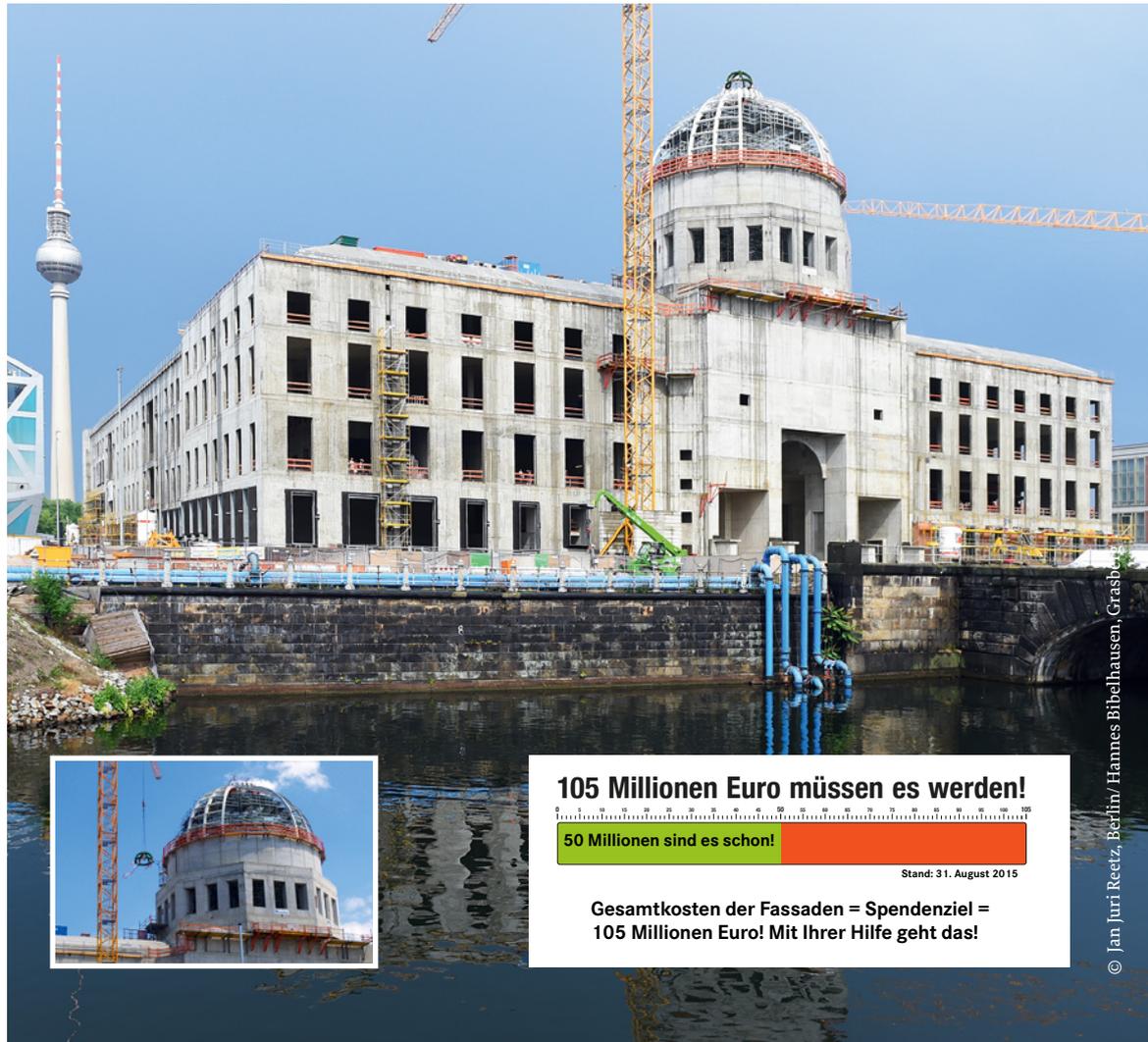
Ein Wunder geschieht: Alles was Sie mit den neuen Bildern vom September hier im Extrablatt an neugebauten, historischen Fassaden, an Modellen und fertig bearbeiteten Schmuckelementen aus Sandstein sehen, ist von unseren Spendern bezahlt worden! Dafür sind wir Ihnen allen herzlich dankbar!

Wie geht es nun weiter? Zunächst eine Erklärung: Die Fassaden des Berliner Schlosses bestehen aus den Portalen und den Rücklagen, das sind die Fronten mit den Schlossfenstern. Diese Rücklagen werden an allen äußeren Fassaden bereits im April 2016 bis zum Hauptgesims hochgemauert sein, mit allen Details des historischen Schlosses. Selbst die nachträglichen Veränderungen der Erdgeschossfenster durch den Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. werden rekonstruiert.

Dies beweist, dass die Unkenrufe, hier würden aus Geldmangel wichtige Elemente weggelassen, ohne jede Grundlage sind.

Gleichzeitig beginnt im Herbst der Bau der fünf äußeren Portale, die schon Ende 2017 hergestellt sein werden, mit dem Portal II am Schlossplatz und Portal III unter der Kuppel wurde schon begonnen.

Auch der Schlüterhof befindet sich in einem fortgeschrittenen Baustadium. Die ersten Säulen der Arkaden stehen. Sie werden den unteren Umgang tragen. Darüber werden dann die Pilaster des oberen Umgangs folgen. Der Bau der Portale im Hof beginnt im Herbst, die Basen der großen Säulen stehen bereits überall.



Das Berliner Schloss – Humboldt Forum beim Richtfest am 12. Juni 2015

105 Millionen Euro müssen es werden!

50 Millionen sind es schon!

Stand: 31. August 2015

Gesamtkosten der Fassaden = Spenziel = 105 Millionen Euro! Mit Ihrer Hilfe geht das!

Wenn Sie sich das Bild auf Seite 6 genau ansehen, entdecken Sie, dass diese rund 80 cm über dem Boden des Hofes stehen. Dieser wird später nämlich noch aufgefüllt und erhält dann seine Pflasterung, die sich an dem historischen Vorbild anlehnt. Die Zugangsportale vom Lustgarten und vom Schlossplatz her liegen auf einem tieferen Niveau als die des Haupteingangs im Portal VI, hinter dem früher die berühmte Gigantentreppe Andreas Schlüters lag. Der Hof bekommt so auch sein historisches Gefälle wieder.

Mir machen diese Bilder eine große Freude. Sie zeigen auch dem letzten Zweifler, wie schön das Schloss wird, wie authentisch seine Rekonstruktion sein wird. Und schon jetzt, nach der Errichtung des Rohbaus der Kuppel, bringt die Baumasse des Schlosses die Berliner Mitte wieder in ihre alte Ordnung, die Proportionen der historischen Gebäude stimmen wieder und selbst der riesige Dom erhielt durch die Größe des Schlosses wieder maßvolle Beziehungen zur historischen Mitte.

Kurz vor dem Ende unserer Ausstellung der Schlosssimulation 1993/1994 sagte Marianne von Weizsäcker, die Gemahlin des damaligen Bundespräsidenten, zu mir: „Jetzt sieht hier alles wieder so normal aus, als ob hier nie etwas anderes gewesen wäre!“

Und genau das merkt man schon heute, nur noch klarer als damals, weil das Schloss in seiner ursprünglichen Schönheit einen noch viel tieferen Eindruck macht.



Das Berliner Schloss im Jahr 2019, Schlossplatzfassade mit dem Neptunbrunnen



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss am 10. September 2015, Schlossplatzfassade, Rohbau

Schloss- und Rohbau: die Schlossplatzfassade

Die Rückkehr des Neptunbrunnens ist noch nicht gesichert



Das Berliner Schloss vor der Zerstörung, Südostfassade mit Neptunbrunnen, Portal I, Eckronde und Marienkirche



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss am 10. September 2015, Südostfassade, Rohbau mit Portal I, Eckronde und Marienkirche



Das Berliner Schloss im Jahr 2019, Schlüterhof mit Domkuppel



Bauzustand Mitte April 2015

Das Berliner Schloss am 10. September 2015, Rohbau, Schlüterhof mit Domkuppel



Das Berliner Schloss von den Linden aus im Jahr 2019



Das Berliner Schloss von den Linden aus am 10. September 2015: Die Kuppel im Rohbau gibt der Stadt jetzt schon ein neues Gepräge.



Die Rekonstruktion des riesigen Eosanderportals mit der Kuppel

Nach den Erweiterungsbauten des Berliner Schlosses durch den Schweden Johann Eosander von Göthe und seine Krönung mit der um 1850 von Stüler und Schadow

nach einem Entwurf von Schinkel gebauten Kuppel, wurde die Westfassade des Schlosses zu den Linden hin die eigentliche Schauseite. Das Portal war ein massiver Stein-

block, dem Triumphbogen des Septimius Severus auf dem Forum Romanum in Rom nachgebildet, wenn auch deutlich größer als das antike Vorbild. Hinter ihm verbar-

gen sich oberhalb der Torbögen große Zisternen für die Wasserversorgung des Schlosses, denn dieses hatte schon damals in einigen Bereichen fließendes Wasser.



Bauzustand Mitte April 2015

Deswegen gab es in dem Portal nur zwei winzige Fenster, die zudem im Hauptgesims über den Säulen verborgen waren – die nun aber noch im nackten Betonrohbau

deutlich zu sehen sind. Im Frühjahr begann auch der Rohbau der historischen Kuppel, wie Sie auf dem kleinen Bild oben sehen können. Er wurde im Sommer abge-

schlossen wurde. Die leere Betonfläche des Tragwerks wird schon Ende 2016 wieder so aussehen wie früher, die Rekonstruktionsarbeiten im Erdgeschoss und die Sockel

der Kolossalsäulen sind fast abgeschlossen.



Schlossplatzfassade, Erdgeschoss



Schlossplatzfassade, Erdgeschoss, Fenster



Bukranionfenster im 1. Stockwerk



Die Wand wird im Mauerwerk mehr als 60 cm stark, über alles sogar bis zu 1,10 m



Das erste Stockwerk zeigt: Die halbe Höhe ist erreicht!



Schlüterhof, Eingang in den Arkaden



Der Schlüterhof wird faszinierend schön.



Die Säulenbasen sind gesetzt...



... die Säulentrommeln warten auf den Einbau.



Portal II, Schlossplatz: Das Sockelgeschoss wird aufgemauert.



Der Journalist Klaus Hartung, Berlin, schrieb schon 1993 für unsere *Simulation visionäre Thesen*, die ich während meiner Rede am Spendernachmittag vortrug. Viele der Zuhörer waren tief beeindruckt davon und forderten bei uns den Text an. Mit dem Abdruck hier möchten wir Sie auch Ihnen nicht vorenthalten. Wilhelm von Boddien

8 THESEN FÜR DEN WIEDERAUFBAU DES BERLINER STADTSCHLOSSES (1993)

Von Klaus Hartung, Berlin



I. DAS STADTSCHLOSS – EIN SCHLOSS FÜR DIE STADT

Für das Schloss haben sich Privatleute, Sponsoren, Parteipolitiker engagiert.

Aber Bauherr kann nur sein: der Bürger Berlins.

Er ist der Souverän.

Nur wenn der Berliner Bürger spricht und sich für die Rekonstruktion des Schlosses engagiert, wird dieses Schloss für die Stadt entstehen.

Gibt es jetzt schon diesen Bauherrn? Oder ist er nur eine Abstraktion, ein Phantom?

Muss es jetzt nicht vor allem um Wohnungen, Kindergärten, Verkehrsbauten gehen?

Sind die Fragen des geschichtlichen Stadtbildes, der historischen Rekonstruktion des Schlosses nicht bloßer Luxus? Eine falsche Alternative! Gegenwärtige Not darf nicht gegen zukünftige Möglichkeiten ausgespielt werden.

Der Berliner lebt immer noch in einer zwiespältigen Stadt. Also ist auch der Bauherr, der künftige Souverän, voller Zwiespalt. Der Berliner lebt in einer unsicheren Gegenwart, zwischen einer unbewältigten Vergangenheit und einer übermächtigen Zukunft. Also ist auch der Bauherr, der künftige Souverän unsicher. Diese Unsicherheit kann nicht überspielt werden, aus ihr entspringt die Debatte.

Ohne eine Versöhnung des Berliners mit seiner Stadt wird der Wiederaufbau des Schlosses nicht stattfinden. Aber wenn die Idee des Wiederaufbaus preisgegeben wird, wird es der Stadt schwer fallen, mit sich in Einklang zu kommen.

II. DER ORT

Die leere Fläche, die die Grundmauern des Schlosses überdeckt, ist kein bloßes Grundstück, keine Immobilie, kein abgestecktes Wettbewerbsgebiet.

Dieser Ort ist der Angelpunkt zwischen der mittelalterlichen Stadt und der barocken Residenz.

Es ist ein Ort der Stadtgeschichte und ihrer Vernichtung.

Ein Ort, an dem Tradition und Moderne aus dem Gleichgewicht geraten sind. Ein Ort, an dem die Stadterinnerung wieder greifbar gemacht werden kann. Es ist ein Ort der imaginären Existenz des Schlosses. Hier kreuzen sich die Sichtachsen und die Veduten. Die umliegenden Bauten, das Zeughaus, die Museen, den Dom befinden sich noch immer im Dialog mit dem Bild des Schlosses.

Wenn es eine Identität der Stadt Berlin gibt, dann wird sie diesen Ort nicht aufgeben. Sie wird dort sein, entweder als *genius loci* oder als Gespenst.

III. DIE FASSADE

Sie ist kein steinernes Manifest der Nostalgie.

Sie ist keine Reliquie für Hohenzollernbeschwörungen.

Sie ist kein Pamphlet gegen die Moderne.

Sie ist in erster Linie Teil eines großen architektonischen Werkes, ein Dokument der großen Baumeister Berlins.

Da es die Reste der Fassade noch gibt, da ihr Figurenprogramm weitgehend vorhanden oder rekonstruierbar ist, verpflichten sie.

Die Frage ist nicht, ob eine historische Idylle simuliert werden soll – sondern ob die Teile der Schlossruine endgültig in den Lapidarien der Stadt verschwinden sollen.

Der Wiederaufbau der Fassade wäre zugleich eine Wiederherstellung der inneren Maßstäbe der Stadt.

Ohne die Fassade verkommen die Maßstäbe zu bürokratischen Dogmen. Das Schloss definierte die Traufhöhe der Innenstadt.

Die Fassade kann und wird nicht die Wiederkehr des historischen Stadtbildes versprechen. Sie wird vielmehr den Verlust, das Unwiederbringliche bewahren. Die Fassade protestiert gegen das zynische Einverständnis mit der Zerstörungsgeschichte der Stadt.

IV. DER BAU

Der Wiederaufbau rechtfertigt viele Nutzungen. Doch keine Nutzung allein rechtfertigt den Wiederaufbau.

Es wird ein Raum geschaffen werden, der Widerstand leistet gegen die schematischen Nutzungen und Nutzungsmonopole in der Mitte der Stadt.

Er soll ein Raum sein für kulturelle Vielfalt, benutzt von den vielfältigen Interessen einer Metropole.

Er wird ein Raum sein, wo der Berliner hinget, sich trifft, wo er feiert. Ein Foyer, ein Vestibül der Stadt.

Ein Raum, in dem die Stadt empfängt und repräsentiert.

Ein repräsentativer Raum, den die Stadt dem Staat, den Repräsentanten anderer Nationen und den internationalen Organisationen anbietet.

Ein Raum der Weltkultur, der Konzerte, der Ausstellungen, der Konferenzen.

Ein Raum der Volksbelustigungen, der Sommerabende, des Sehens und sich Sehen-Lassens in den neu erstandenen Schlosshöfen.

V. DIE DEBATTE

Die Debatte über das Schloss ist die Debatte über Berlin.

Diese Debatte wird in aller Intensität geführt.

Berlin ist eine Stadt mit einer ungewissen Mitte. Das Zentrum, ein unsicherer Ort, ein

Ort der Verunsicherung. Eine Assemblage aus Niemandland und Stadtbrache, aus Hauptstadttresten und gebrochenen Stadtbildern, aus Erinnerung und Vergessen, aus Leere und Inszenierung. Ein Mythos für Investoren und Metropolenträumer und zugleich ein realexistierender, zugiger, schäbiger Ort. Ein Ort an dem der horror vacui und der Sog der Leere miteinander streiten. Ein Ort, der ebenso Hochhäuserketten als auch den Abriss der spärlichen historischen Substanz suggeriert.

Es würde nicht so verbissen um das Schloss gestritten werden, wenn es nicht das unglückliche Bewusstsein über die Mitte gäbe.

Das vereinte Berlin, die alte, neue Hauptstadt hat neue Ansprüche gebracht. Solange Berlin geteilt war, konnte die Heimat der Kiez sein.

Jetzt muss der Berliner anfangen, über die Kiezugrenzen hinauszublicken. Entweder: er eignet sich die Mitte an, oder sie wird ihm enteignet.

Ohne eine große, symbolische Anstrengung wird der Berliner nie zum Bauherrn der neuen Metropole.

VI. DER VERLUST UND DIE ERINNERUNG

Das historische Berlin ist endgültig verloren. Es kommt allein darauf an wie der Verlust bewahrt wird.

Der Wiederaufbau kann keine Korrektur der Kriegs- und Nachkriegsgeschichte sein. Das historische Schloss wird nicht neu erstehen. Es wird immer auf einen Kompromiss zwischen einem modernen Gebäude und dem historischen Bau hinauslaufen. Aber gerade deswegen wird das altneue Schloss die Erinnerung an den Verlust lebendig halten.

Das altneue Stadtschloss widersteht mithin dem passiven Einverständnis mit der Zerstörungsgeschichte der Stadt. Es soll an die Schande der nationalsozialistischen Diktatur erinnern, die den Bombenkrieg

brachte; es soll den selbstverschuldeten Wiederaufbau bewusst machen, der die Stadtgeschichte liquidierte. Auch die beste moderne Bebauung dieses Ortes könnte nur die Zerstörungsgeschichte vollenden und schließlich vergessen machen.

Der Wiederaufbau des Schlosse wäre ein Mahnmal des unwiederbringlichen Verlustes - und die Erinnerung an die historischen Gründe dieses Verlustes.

VII. DIE MODERNE UND DIE GESCHICHTE

Berlin, die Stadt der Moderne, die „jungalte“ Stadt, „die immer nur wird und nie ist“

(Karl Scheffler)

Stellt der Wiederaufbau des Schlosses diesen Charakter der Stadt in frage?

Ein Blick auf die Neubauprojekte beantwortet diese Frage. Das Berlin von heute IST das Exerzierfeld der Moderne. Noch nie wurde der historische Kern einer Stadt so umfassend in die Hände der Weltarchitektur gelegt. Schon jetzt ist die Stadt an ihren Schlüsselstellen - Friedrichstraße, Alexanderplatz, Potsdamer Platz nicht wieder zu erkennen. Man wird die Stadtgeschichte nur noch durch den Stadtplan rekonstruieren können.

Aber wir wissen: Die Moderne lebt auf, wenn sie mit der Geschichte streiten muss.

Wir werden keine moderne, sondern nur eine langweilige, klotzige Mitte haben, wenn keinerlei Widerstand der Stadtgeschichte die Maßstäbe setzt.

Das Schloss ist das unverzichtbare pièce de résistance, das auch die Moderne braucht.

VIII. VOM NUTZEN DES SCHLOSSES

Wem nutzt das Schloss?

Dem Berliner der Zukunft. Dem Stadtbürger, dem Citoyen, dem Flaneur.

Es ist ein Ort der Nicht-Preisgabe, der Bewahrung; ein Ort, der aus allen bisherigen Nutzungsprojekten ausgeklammert wird.

Was nach den heutigen wirtschaftlichen Nutzungskonzepten gebaut wird, dient auch nur heutigen wirtschaftlichen Nutzungen. Aber die Metropole muss darüber hinaus wachsen. Der Raum, den sie dafür braucht, ist im heutigen Nutzungsmix von Büroflächen, Passagen, Wohnungen noch nicht vorgesehen.

Kann die bisherige Stadtplanung den Bannkreis von Hauptstadteinzug und Investorenwerbung wirklich transzendieren? Sie zeigt wenig Mut und Standvermögen, um den Raum für das langsame Wachsen der städtischen Identität zu bewahren. In der Mitte droht der Mangel an Platz für eine offene und öffentliche Benutzbarkeit der Stadt.

Der Wiederaufbau des Stadtschlosses ist die Besetzung der Mitte durch die Stadt selbst. Ein Schloss für die Stadt braucht das Berlin der Zukunft.

Das Schloss ist wieder da!

Sie haben es auf den vorhergehenden Seiten und hier noch einmal gesehen: Schon der Rohbau des Schlosses zeigt minutiös die Konturen des von Walter Ulbricht vernichteten historischen Bauwerks auf. Seine Sprengung, zugunsten eines banalen Aufmarschplatzes der Huldigungsdemonstrationen für das neue Regime in der kurz zuvor gegründeten DDR im Jahr 1950,

war ein Akt von Kulturbarbarei. Jetzt schon sehen Sie die historischen Schlossmauern an allen Seiten deutlich emporwachsen, kein historisches Element an den drei äußeren Barockfassaden und im Schlüterhof wird am Ende fehlen.

Die Vorbereitungen bei den beauftragten Natursteinwerken in Deutschland laufen auf Hochtouren: Die äußeren Fassaden der Fens-

terachsen sind bis zum ersten Stockwerk mit den berühmten Bukranien weitgehend eingebaut. Dank Ihrer wunderbaren Hilfe konnten alle bisherigen Aufwendungen für die originalgetreue Rekonstruktion der historischen Fassaden mit Spendengeldern bezahlt werden. Aber noch lange nicht haben wir unser Spendenziel erreicht, das nun wegen des möglich gewor-

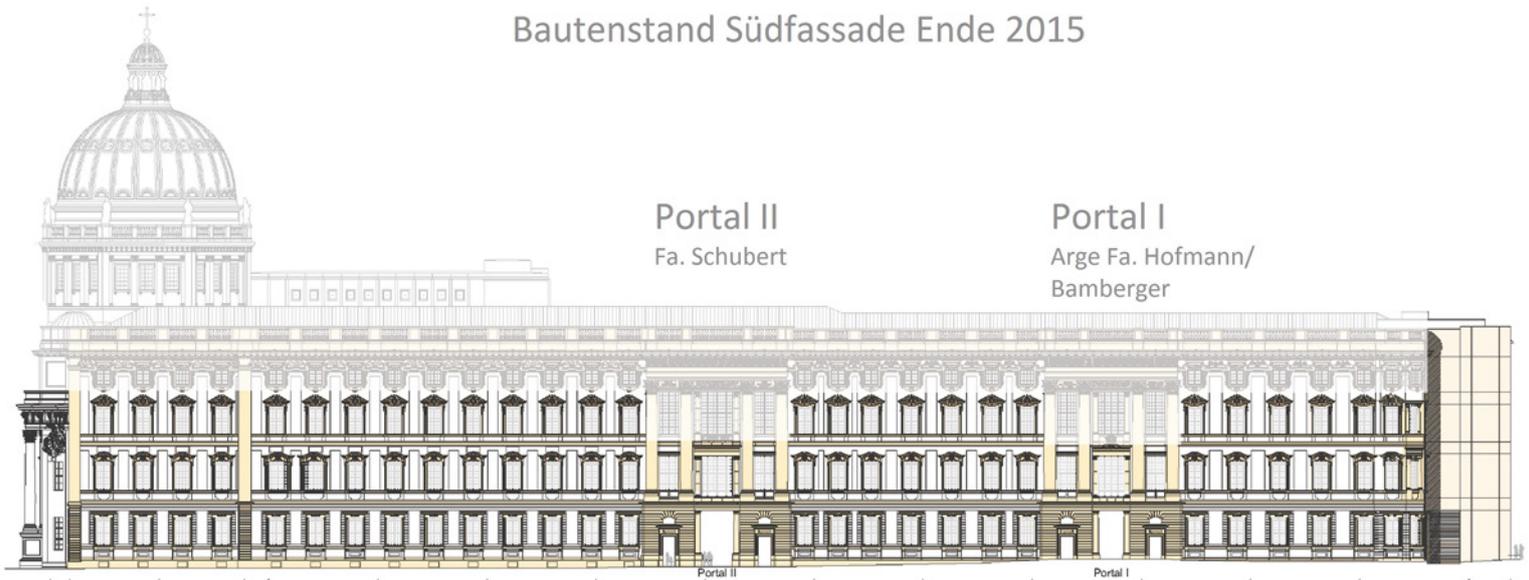
denen, originalgetreuen Baus der Schlosskuppel und der drei Innenportale des ehemaligen Großen Schlosshofs jetzt von bisher 80 Millionen auf 105 Millionen Euro erhöht wurde. Nun fehlen uns „nur noch“ 55 Millionen Euro. Die Summe ist bis zum Ende 2019 zu schaffen. Sie glauben es nicht? Lesen Sie dazu bitte die Seiten 58, 59 und 72.



Beton wird Barock!

Ausführung Rekonstruktion der historischen Fassade

von Karl-Heinrich Mohr, Leiter Bereich Hochbau der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum



Bautenstand Südfassade Ende 2015

Rücklagenfassaden

Fa. Bamberger

Abb. 1 Ansicht Südfassade/Schlossplatz

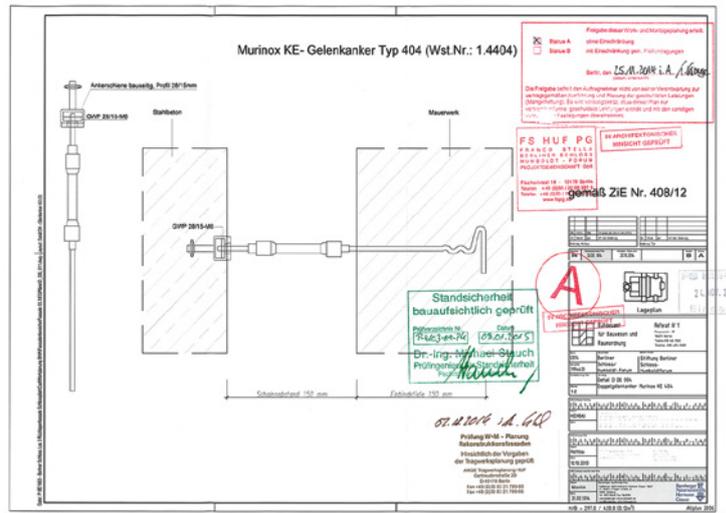
Seit Mitte Februar 2015 erfolgt die Rekonstruktion der historischen Fassaden auf der Baustelle am Schlossplatz. Dazu hat das Büro Stuhlemmer Architekten viel beigetragen, das im Auftrag des Fördervereins Berliner Schloss e.V. die Grundlagenermittlung für die Rekonstruktionsplanung erarbeitet hat. Außerdem wurde uns vom Förderverein ein erheblicher Teil der Modelle für die Ausführung der Bildhauerstücke in Sandstein übergeben. Bis ins Jahr 2017 wollen wir die insgesamt 22.500 m² Fassaden im Wesentlichen fertiggestellt haben.

fest am 12. Juni 2015 montieren konnte. Nachlaufend sind unter anderem die Arbeiten an den Portalen IV und V. Der Ausführungsbeginn wird im Herbst 2015 erwartet. Aus den Abbildungen (Abb. 1 und 2) zum geplanten Bautenstand am Jahresende 2015 lässt sich entnehmen, dass bei einem reibungslosen Ablauf bereits ein großer Teil der rekonstruierten Fassaden erkennbar sein wird.

Über öffentliche Vergabeverfahren wurden bisher fünf leistungsfähige Unternehmen für die Rekonstruktion der historischen Fassaden beauftragt. Sie kommen aus verschiedenen Bundesländern und repräsentieren den Mittelstand des Gewerbes. Die Fertigung der Sandsteinelemente erfolgt sowohl in traditioneller Handarbeit bis hin zur modernsten Roboterfertigung. Die Qualitätssicherung für die historische Rekonstruktion ist durch unsere hochrangig besetzte Expertenkommission wie auch durch Fertigung wesentlicher Prototypen in unserer

Die Ausführung im Detail

Ab Mitte Februar 2015 begannen die Rekonstruktionsarbeiten an den Außenfassaden und auch im Schlüterhof. Zuerst erfolgten die Abdichtungs- und Stahlbetonarbeiten im Sockelbereich. Ein schöner und sichtbarer Erfolg war es, dass das ausführende Unternehmen die ersten Grate der Stahlunterkonstruktion für die Kuppel über Portal III bereits zum Richt-



Detail Gelenkanker

Abb. 3 Detail Gelenkanker

Schlossbauhütte gewährleistet. Für die Fassaden werden Natursteine aus der Region Bunzlau/Boleslawiec und dem Elbsandsteingebirge gewonnen. Dabei kommen bisher die Varietäten Warthauer, Reinhardtsdorfer und Postaer Sandstein zum Einsatz.

Diese Materialien, ca. 9.000 m³ Rohmaterial, wurden auch schon beim ursprünglichen Schlossbau zu Beginn des 18. Jahrhunderts verwendet. Gemäß der statischen Berechnung ist die Mauerwerkswand mit den eingebundenen Natursteinele-

Bautenstand Nordfassade Ende 2015

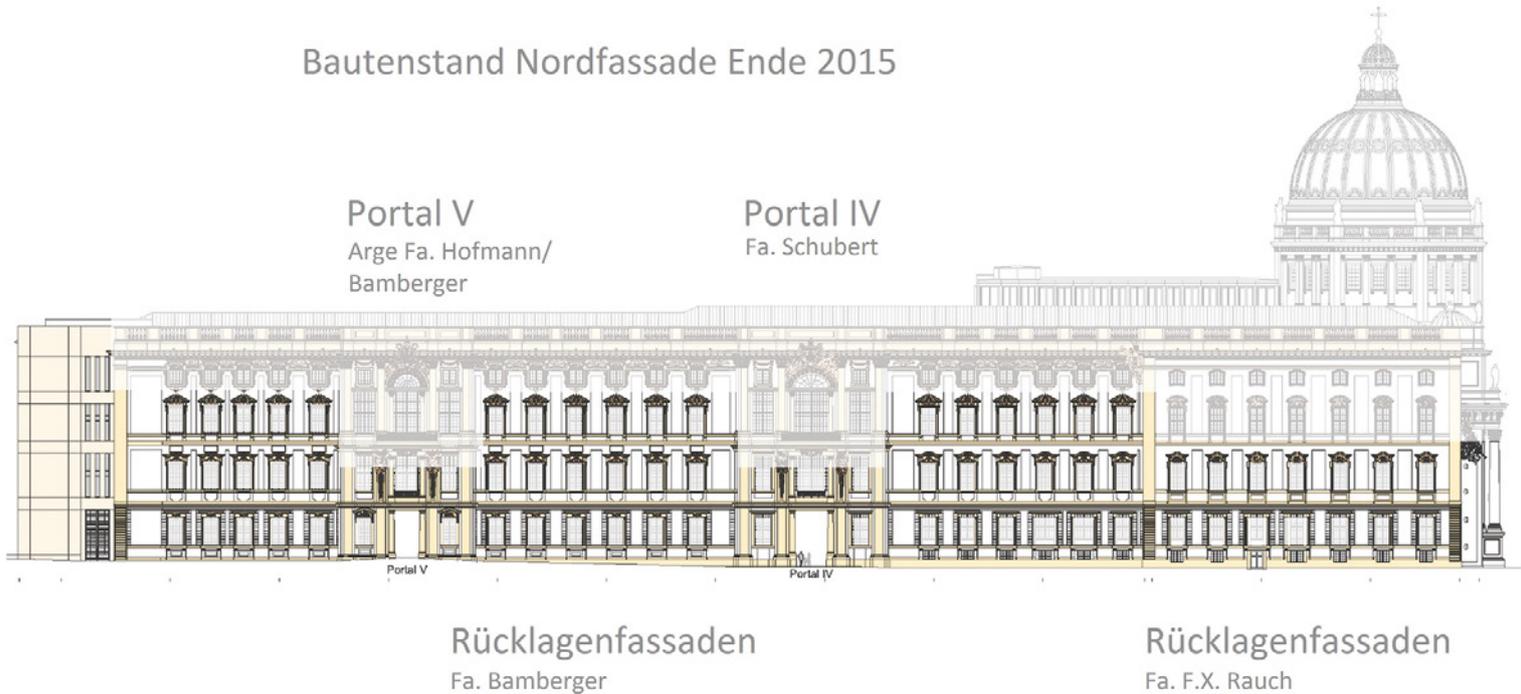


Abb. 2 Ansicht Nordfassade/Lustgarten

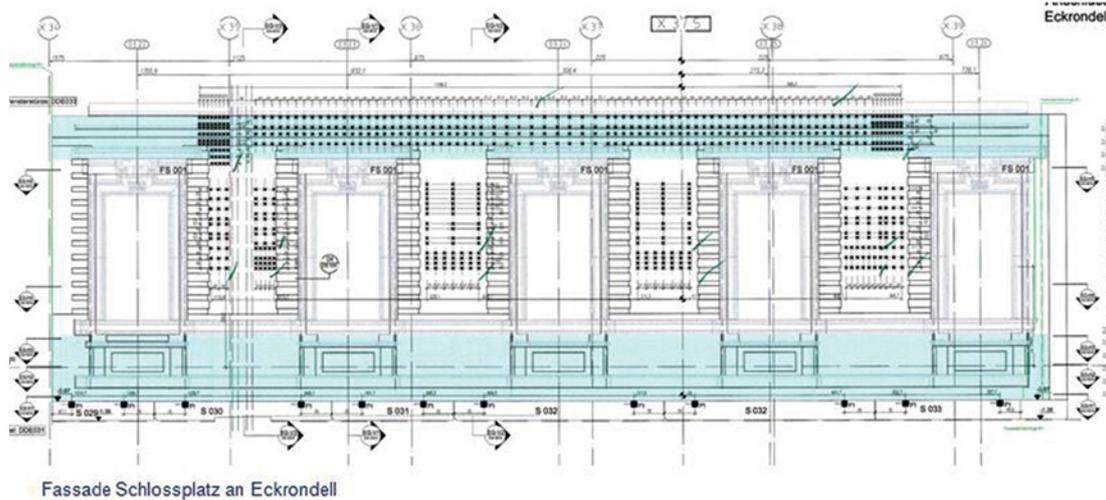


Abb. 4 Fassade Schlossplatz zwischen Portal I und II (Positionen der Gelenkanker)

bracht werden kann. Weitere Gewerke wie die historischen Putzarbeiten oder die Kunstschmiedearbeiten sind noch im Detail zu planen. Auch hierfür sind noch geeignete Firmen zu finden.

Auch für die sogenannten baulichen Optionen, die weitestgehende Rekonstruktion des Durchgangs von Portal III sowie der Hofportale II und IV stehen bereits Spenden soweit ausreichend zur Verfügung, dass diese Abschnitte ausgeschrieben werden können. Hierfür wie für die Außenfassaden insgesamt müssen aber noch erhebliche Spendensummen erworben werden.

menten als freitragende Fassade vor dem Stahlbetontragwerk konzipiert. Die Rückverankerung zwischen Stahlbeton und Mauerwerk erfolgt über Gelenkanker (Abb. 3 und 4). Dazwischen gibt es eine Entkopplungsebene einschließlich einer 12 cm starken Wärme-

dämmschicht. Somit erreicht die Fassade eine Gesamtwandstärke von 111 bis 132 cm. Sie kommt somit dem historischen Vorbild sehr nah. Gleichwohl erfüllt diese Fassadekonstruktion die aktuellen Wärmeschutz- oder Energieeinsparvorgaben.

Aber noch nicht alle Teile der historischen Fassaden sind beauftragt. Noch zu vergeben sind die Natursteinarbeiten der Balustrade und des Kuppelschafts sowie der überwiegende Teil des Skulpturenschmucks an den Fassaden, der auch noch nachlaufend ange-



Passion, Suchen, Lernen, Abwägen, Kombinieren, Wissen, Forschen, Nüchternheit Wagnis Schlossrekonstruktion

von Wilhelm von Boddien



Die Portalbekrönung des Innenportals II im Großen Schlosshof an der Südseite



Bozetto der Portalbekrönung des Innenportals II

Die Öffentlichkeit reagierte ungläubig und erstaunt. Zeitungen schrieben lange Jahre über unsere Anstrengungen, das Berliner Schloss originalgetreu zu rekonstruieren wie über ein verbotenes, anmaßendes Handeln, das es zu bekämpfen gelte. Wir waren die Schlossgespenster, die Schlossfälscherbande.

Das neue Schloss wurde als Disneyland, als Fake bezeichnet, ein Phantom aus einem verbotenen Traum. Wir waren einfach ungehörig, reaktionär, revisionistisch und mancher Journalist machte uns auch einfach nur lächerlich.

Keiner der Schlossgegner ahnte, wie sehr er uns damit half. Wir wurden hellwach. Wir vertieften unser Wissen und überließen bei der Durchführung unserer Pläne nichts mehr dem Zufall. Wir mussten dafür das Rad nicht neu erfinden, sondern



Putto der Nordkartusche neben Portal III: Bildhauer Jens Cacha überträgt die Maße des Modells mit einem Punktiergerät auf den Stein und meißelt den Punkt frei.

konnten uns an berühmten Beispielen orientieren. Es gibt unzählige seriöse und gelungene Rekonstruktionen berühmter Bauten. Da sind die Kathedrale von Reims oder die Tuchmacherhallen von Ypern, schwer oder auch vollständig zer-

stört im 1. Weltkrieg. Da sind die Altstadt und das Schloss von Warschau, das Michaelskloster in Kiew, das Kloster auf dem Monte Cassino, das Schloss und vor allem auch die Frauenkirche in Dresden, alle vernichtet im 2. Weltkrieg.

Aber eigentlich sind überhaupt alle historischen Steinbauten längst rekonstruiert, auch wenn sie nie zerstört waren. Die schleichende Zerstörung durch Eis und Schnee, durch Sturm und sauren Regen, Hitze und Kälte wirkt auf den Stein, er wittert

ab. Ständig arbeitet man an der Restaurierung, gegen den Verfall. Wir hätten keine Kenntnis der Schönheit alter Kathedralen, wenn sie nicht immer wieder restauriert worden wären. Sie wären einfach über

Fortsetzung auf Seite 18



Bildhauer Johann Gewers erarbeitet aus einem großen Block ein Kleidungsdetail



Der obere Genius: Fertiger Stein und Gipsmodell



Zeitzeichen: Die Anfertigung der großen Adler im Hauptgesims wurde nun auch begonnen, damit sie demnächst in die Fassade eingebaut werden können.



Fortsetzung von Seite 17

die Jahrhunderte zerfallen. Stellen Sie sich den Kölner Dom vor, ohne dass dessen Bauhütte nicht irgendwo an ihm werkelt. Kennen Sie etwa eine Nachkriegsbilderserie dieses Monuments, an einem Tag von allen Seiten aufgenommen - und auf keinem ist ein Gerüst zu sehen?

An all diesen und vielen weiteren Beispielen schärften wir unseren Verstand, vertieften unser Wissen,

lernten und begannen zugleich, die neuesten Technologien zu nutzen, die unsere Arbeit erheblich vereinfachten. Der Computer mit all seinen Möglichkeiten der Programmierung half, Bilder maßhaltig zu machen, denn die Baupläne des Schlosses waren seit fast 300 Jahren verschollen. In den verschiedensten Archiven, häufig nur durch Zufall entdeckt, hatte das Berliner Schloss seine Spuren hinterlassen, ein riesiges Puzzle aus Restaurierungsbau-





Fundstücke helfen weiter: hier die originale Krone von Portal II ...

... und ihre Bergung und Abtransport aus einem Berliner Garten. Wir suchen immer noch nach solchen Fundstücken und freuen uns über jede Nachricht dazu!

Auch ein Adler der Kette des Schwarzen Adlerordens aus der Bekrönung wurde in dem Garten gefunden.

Bildhauer Frank Köster, Berlin

Das fertige 1:1-Modell, diesmal von der Portalbekrönung des Innenportals IV im Großen Schlossohof an der Nordseite

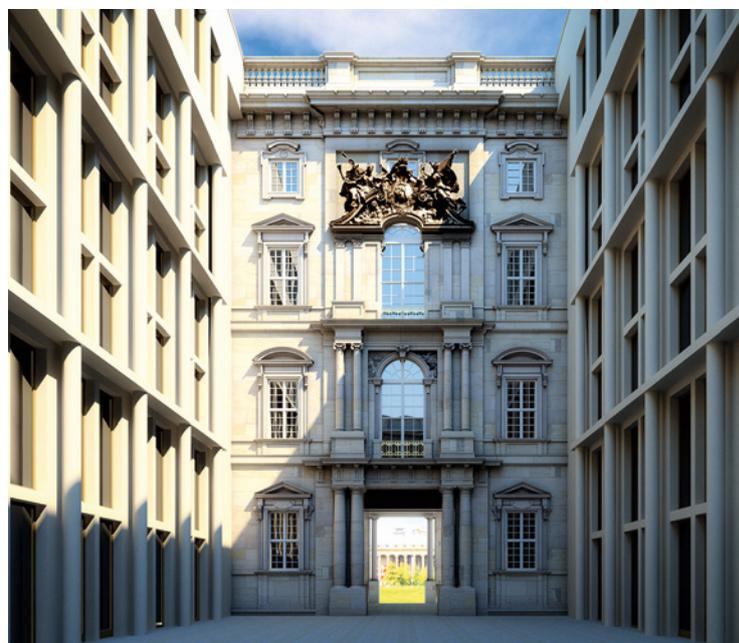
plänen mit Zoll- und anderen Maßen, meist ungenau und interpretationsbedürftig. Dutzende von Messbildfotos von Meydenbauer sowie

Handrisse (Katasteraufmaße) aus der Kaiserzeit warteten auf ihre Interpretation. Dazu kamen die wunderbaren Detailfotos, die Eva Kemm-

lein massenweise von der Ruine mit ihrer Leica aufnahm, von Gerüsten und Feuerleitern, während die Sprengungen 1950 bereits begonnen

hatten. Die Ernst von Siemens Kunststiftung spendete Geld, das 1999 an die TU Berlin weitergeleitet

Fortsetzung auf Seite 20



Die durch Artilleriebeschuss zerstörte Bekrönung von Portal IV an der Nordseite und ihre Wiederauferstehung im Schlossforum Franco Stellas



Bilder oben: Der preußische Adler in der Kartusche über Portal V...



...das verlorene Original...



... wird minutiös in Bildhauerton modelliert

Fortsetzung von Seite 19

wurde. Diese entwickelte unter Prof. Dr. Albertz ein Fotogrammetrie-Programm, mit dessen Hilfe die exakte Rekonstruktion der Schlossfassaden

zu mindestens 99 % erst möglich wurde. Zentraler Partner des Fördervereins wurden Stuhlemmer Architekten, Berlin. Sie suchten und suchten mit detektivischem Eifer und

fanden immer neue, schlüssige archivalische Beweise, die die Fehlstellen im Puzzle passgenau ergänzten, bis dann 2006 die Baupläne archäologisch genau gezeichnet waren. Wie bei den geschredderten Stasiunterlagen wurde das riesige Material wie ein Puzzle von den Stuhlemmers in ein Gesamtgefüge eingeordnet, das, mit den verschiedensten Hinweisen und Maßen gefüttert, ein zusammenhängendes Datengerüst und schließlich die Baupläne ergab. Diese wurden zur im Auftrag des Fördervereins entwickelten Grundlage für die jetzt entstehenden historischen Fassaden.

und später vielen anderen fanden wir bald begnadete Künstler, fast alle erwachsen aus der berühmten Bildhauerwerkstatt von Jürgen Klimes, Berlin, der als ihr Lehrer unter den erschwerten Bedingungen des künstlerischen Arbeitens in der DDR einen phänomenalen Nukleus geschaffen hatte, ohne zu ahnen, wie segensreich dies eines Tages für unsere Arbeit sein würde. Aber Jürgen Klimes liebte den Preußischen Barock, den er am Zeughaus, den Domen am Gendarmenmarkt und anderen berühmten Bauten wiederbelebte. Er und seine Mitarbeiter waren es auch, die das sogenannte Liebknechtportal, das Portal IV des Schlosses, 1963 in das Staatsratsgebäude einfügten, schon damals weitestgehend nach den zerschossenen Originalsteinen des geborgenen Portals rekonstruiert.

Zeitgleich suchten und fanden wir hochgebildete Bildhauer, die sich mit dem Preußischen Barock auskannten, eine besondere Sensibilität dafür entwickelten – und es besonders schwer hatten. Um die Bildhauer der Schlüterschen Bauhütten um 1700 zu interpretieren, mussten sie einen Teil ihrer Persönlichkeit und damit eigene Interpretationsmöglichkeiten aufgeben, den Teil, der dem Wunsch nach originalgetreuer Rekonstruktion entgegenstand.

Eine Sorge ließ uns aber manches Mal schlecht schlafen: Die Bauzeit des Schlosses würde aus Kostengründen sehr kurz sein – und in seine Fassaden muss eine unvorstellbare Menge an Sandstein eingebaut werden, mehr als 10.000 Tonnen, die von Hand bearbeitet werden müssen. Würden wir je genug Bildhauer dafür finden?

Mit Matthias Körner, Eckard Böhm, Stefan Werner-Schmelter, Steffen Werner, Peik Wünsche, Andreas Hoferick, Frank Köslers, Carlo Wloch, Bernhard Lankers

Wir fanden sie, wenn auch in anderer Form, wie Sie auf diesen Seiten entdecken.



Der steinerne Prototyp für mehr als ein Dutzend der ionischen Kapitelle der Stockwerkssäulen im ersten Stock der Schlüterportale



Portal V im Schlüterhof um 1859 mit der historischen Victoria (2.v.l.)



Portal V im Schlüterhof um 1910 mit der wilhelminisch neu gestalteten Victoria (2.v.l.)



Bildhauer Frank Köster, Berlin

Alle vier Figuren sind verloren. Mit den Bozetti (Kleinmodellen) dieser nähern sich die Bildhauer dem Zustand von 1859 an.

Schlechte Restaurierungen verfälschten den Gesamteindruck

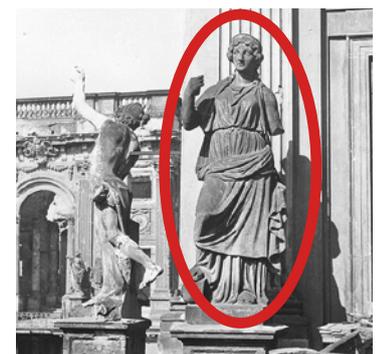
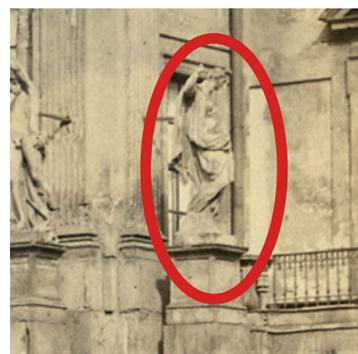
Alte Fotos zeigen die ursprüngliche Schönheit des Schlosses

Immer wieder finden wir in den Archiven oder auch auf dem Foto-markt in Antiquariaten seltene und für uns neue Bilder aus der Frühzeit der Fotografie. Dadurch können wir unsere Planungsunterlagen optimieren und uns immer mehr dem ursprünglichen Originalzustand der Fassaden und ihrer Skulpturen annähern.

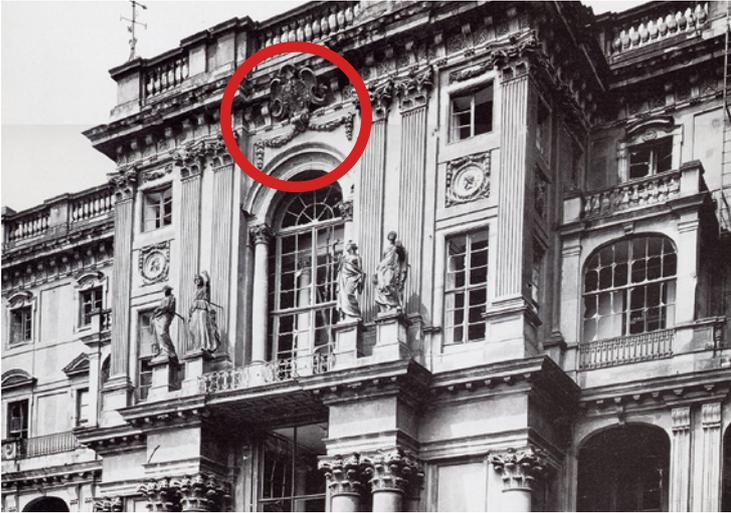
Wir zeigen Ihnen hier zwei Skulpturen im Schlüterhof aus dem 18. Jahrhundert, die Anfang des 20. Jahrhunderts so abgewittert waren, dass sie vollständig im neobarocken Stil neu geschaffen wurden,

viel weniger anmutig und viel statischer, weniger elegant und schwungvoll als die verlorenen Originale. Sie wirkten zwischen den erhalten gebliebenen wie Fremdkörper.

Diese frühen Fotos aus dem Jahr 1859 fanden wir erst vor Kurzem. Natürlich werden wir die Skulpturengruppe von Portal V im Schlüterhof, die vollständig vernichtet wurde, nun im ursprünglichen Zustand nachschöpfen, um so ein stimmiges, völlig harmonisches Abbild des Schlüterhofs herzustellen.



Ebenso verhielt es sich mit der Pax (Allegorie auf den Frieden), rechts über dem Hauptportal. Links das verlorene Original um 1859, voller Bewegung, rechts die wilhelminisch-dralle Neuskulptur aus dem 20. Jh.



Portal V im Schlüterhof, oben die Adlerkartusche und rechts und links über den vier Skulpturen die Tondi mit den Bildnissen römischer Könige



Das Gipspositiv der Adlerkartusche nach der Abformung des Tonmodells. Das ursprüngliche Kunstwerk wurde dabei zerstört, da der Ton im Trocknungsprozess Risse bekommt, bröckelt und an Volumen verliert.



Arbeitsgemeinschaft Klein, Röttger, Lukoscheck

Von zwei Königen existieren geborgene Originale. Der Rahmen ging bei der Sprengung verloren. Hier die Nachbildung in Bildhauerton, rechts die Negativform aus Gips und Silikon. Die Könige sehen Sie im Bild rechts in der Fassade (roter Kreis und daneben)



Die Fassaden entstehen in alter Bildhauertradition

Wie vor dreihundert Jahren entstehen die Schlossfassaden nach alten Regeln: Zunächst wird jedes Detail in Ton modelliert. Früher wurde

das Modell dann mit einem Trennmittel, zumeist Schellack, eingepinselt und dann direkt mit Gips abgeformt. Heute macht man es an-

ders: Das Tonmodell wird mit hochwertigem, flüssigem Silicon bestrichen. Nach dem Trocknen sitzt dieses wie

eine passgenaue Gummihaut und ist sehr biegsam. Deswegen wird vor der Abnahme ein Gipskorsett gegen die Silikonhaut gebaut, dass



Bildhauer Frank Köster, Berlin



Adlermodell aus dem Mezzanin der Schlüterfassaden. 40 verschiedene Adler werden in Ton modelliert und schließlich zur Abformung mit Silikon bestrichen.

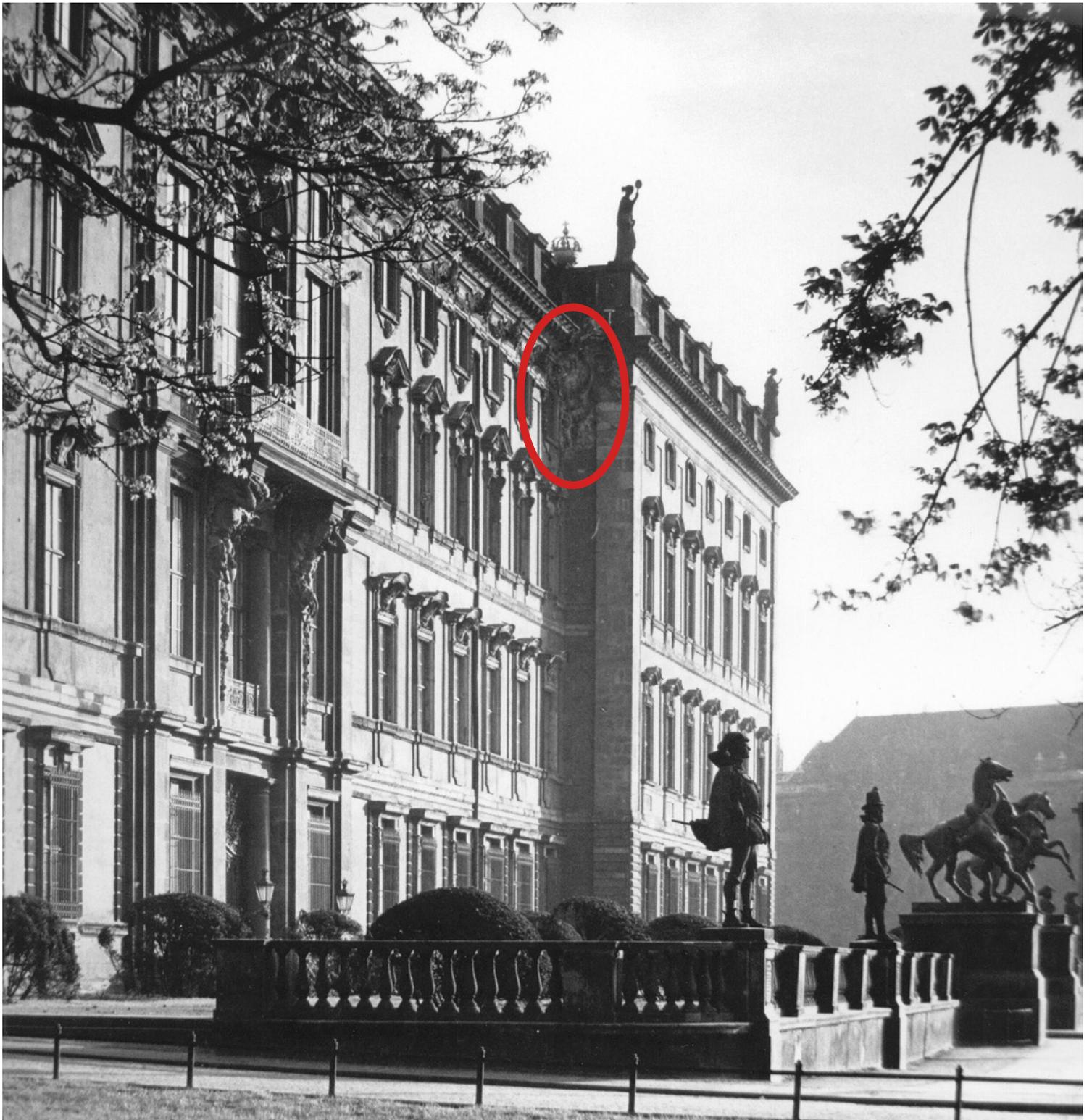


Die Großaufnahme von Portal V im Schlüterhof zeigt die ganze Schönheit Schlüterscher Architektur. Er war Bildhauer und Architekt zugleich und wurde deswegen nicht von ungefähr der „Deutsche Michelangelo“ genannt.

die Form nach der Abnahme stabil hält. Erst dann erfolgt die Übertragung in Sandstein. Der Weg hat

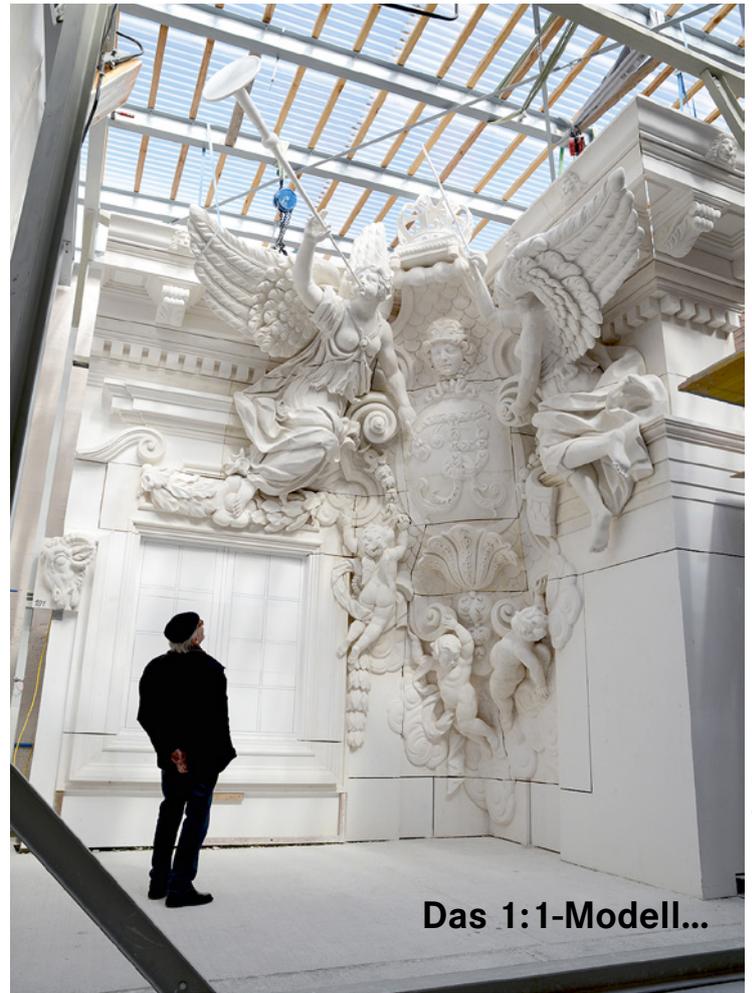
sich durch den technischen Fortschritt und bessere Materialien geändert, aber der historische

Dreiklang mit Tonmodell, Gipsmodell und Sandsteinausführung ist geblieben.



Das Berliner Schloss vor dem 2. Weltkrieg

Nordfassade des Berliner Schlosses zum Lustgarten hin. Die Rekonstruktion der historischen Lustgartenterrasse aus der Mitte des 19. Jh. ist noch nicht beschlossen, ebenso wenig die Rückkehr der Rossebändiger oder der Oranierfürsten (siehe Seite 50 ff.), die noch im Kleistpark stehen. Dieses Bild zeigt eindringlich, wie die Terrasse zwischen der Anlage des Lustgartens und der Schönheit der Schlüterschen und Eosanderschen Fassaden vermittelt und dem Schloss eine würdige Umgebung verleiht. Dieser Zustand muss 2019 wieder hergestellt werden!



Bildhauer Andreas Hoferick, Berlin

Die große Kartusche Eosanders am Übergang zum Risalit der Lustgartenfassade ist eine Allegorie auf den Ruhm des Königs. Zwei göttliche Famen (Ruhmverkünder) verkünden mit Ihren Fanfaren die Anbringung der Kartusche mit den Initialen des Königs am Schloss. Damit wurde das Schloss symbolisch zum Haus der Götter und der Monarch göttlich. Ihre Rekonstruktion, hier das Modell aus dem Jahr 2014, wird schon am Jahresende 2017 eingebaut sein.

Die große Kartusche Eosanders an der Lustgartenfassade Vollständig vernichtet und doch authentisch zurückgewonnen!

... und seine Ausführung in Stein im Juni 2015

Bislang hatten wir die nicht immer begründbare Hoffnung, dass auch die Rekonstruktion der Schlossfassaden in Sandstein in den Zeitablauf des Baus des Humboldt-Forums passen würde. Es gab zahlreiche Bewerbungen von qualifizierten Bildhauern und Natursteinfirmen. Aber alle bisherigen Planungen liefen auf die wenig produktive Handarbeit hinaus. Schließlich stecken in einem Sandsteinblock von 16 Tonnen Gewicht häufig nur 9 Tonnen Gewicht der Skulptur. 7 Tonnen mussten bislang in händischer Arbeit abgetragen werden, um das Bildnis freizulegen.

Davor kam eine intensive Detektivarbeit zur planerischen Rekonstruktion einzelner Bauteile, denn außer zum Teil hervorragenden, aber zum anderen auch sehr unscharfen Fotos und wenigen Plänen von Restaurierungsarbeiten, zumeist mit ungenauen Maßen, gab es nichts.



Probezusammenbau der fertigen Sandsteinelemente der Kartusche

Sven Schubert, Dresden-Hellerau/Wilschdorf

Die Antike bestimmte die Ikonographie des Berliner Schlosses.

Kurfürst Friedrich III. brauchte die Rangerhöhung zum König, nicht zuletzt wegen seines Ehrgeizes, ein großer Fürst in der Mitte Europas zu sein. Schließlich herrschte die Zeit des feudalen Absolutismus. Ludwig XIV., der Sonnenkönig in Frankreich, baute sich das Prunkschloss von Versailles. „L'état, c'est moi!“ (Der Staat bin ich!) war sein Wahlspruch. Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, herrschte über die ärmste Provinz, die „Streusandbüchse“ des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Das Reich wurde vom Kaiser in Wien regiert, direkt darunter aber im höchsten Rang führten die Kurfürsten sehr selbständig die Provinzen. Sie waren keine Könige und durften es auch nicht sein. Diese Rangerhöhung gab es erst nach dem Ende des Reichs nach der napoleonischen Eroberung.

Durch Erbfolge kam Brandenburg in den Besitz großer Teile Ostpreußens. Dieses Gebiet lag außerhalb des Heiligen Reichs. In einem Kronkonkordat mit dem Kaiser vereinbarte Friedrich III. seine Rangerhöhung: Er durfte sich danach in Kö-

nigsberg als Friedrich I. zum König in Preußen, nicht von Preußen, krönen. Um dafür angemessen repräsentieren zu können, ließ er sich die beiden prächtigen Schlösser Berlin und Charlottenburg bauen, als Winter- und Sommerresidenzen. Das junge Königtum bemühte antike Göttertraditionen. Aus dieser Gottesnähe erwuchs das Gottesgnadentum.

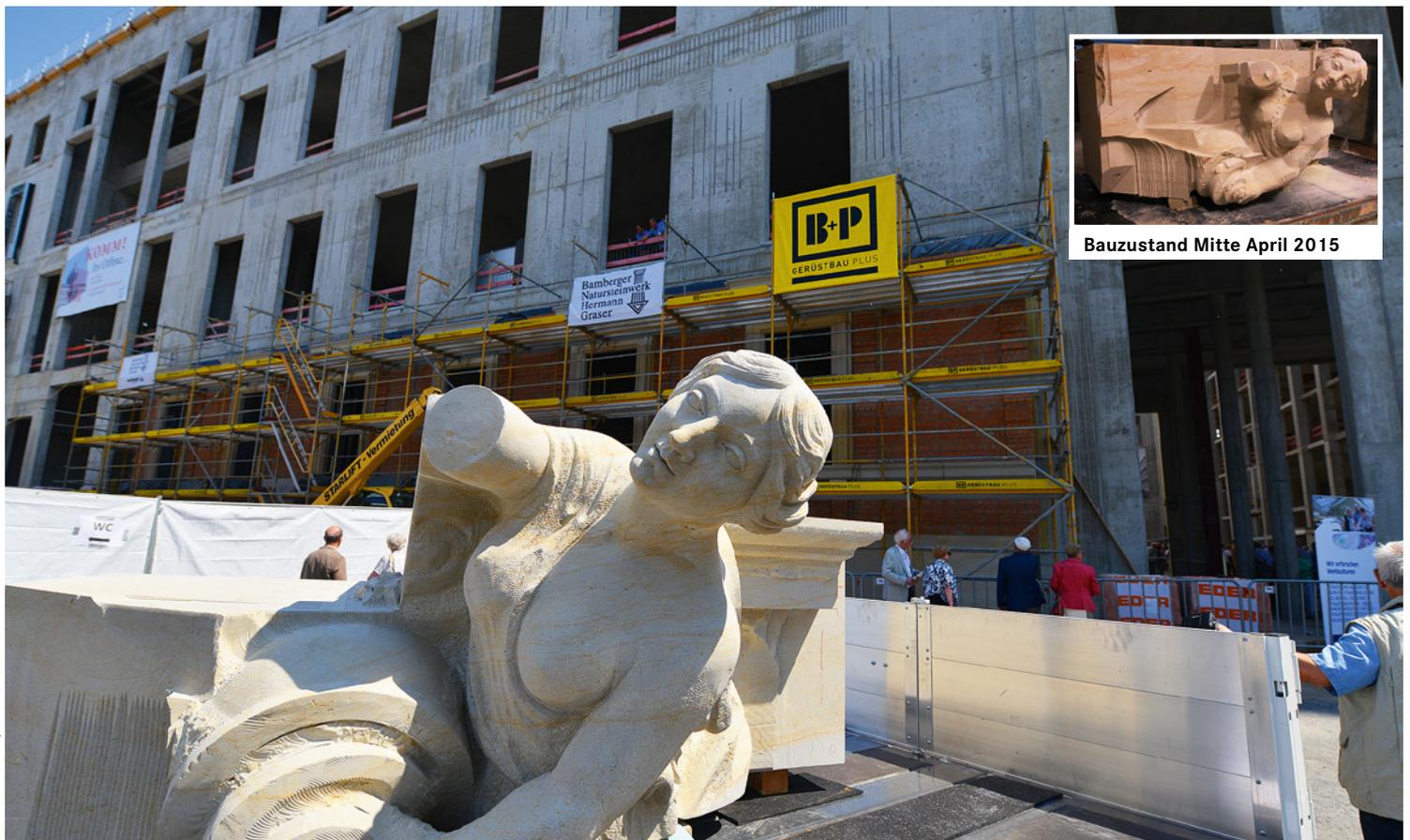
Deswegen waren die Schlossfassaden reich geschmückt mit göttlichen Geniengruppen, die ein Wappen mit den Initialen des Königs trugen und ihm so Göttlichkeit verliehen. Symbole antiker Opfertiere, Schädel von Stieren (Bukranien) und Widderköpfe schmückten die Fenster der königlichen Gemächer und Säle. Sie symbolisierten das Gottesopfer am Schloss, um die Götter dem jungen Königtum gegenüber gnädig zu stimmen. Statuen als Allegorien auf zahlreiche Götter, Halbgötter und die Tugenden auf den Postamenten der Portale ergänzten das Programm.

Schlüters große Kunst wuchs hier zu jubelnder Größe empor!



Die Fama rechts in der Eosander-Kartusche im 1:3-Modell

Bildhauer Andreas Hoferick, Berlin



Bauzustand Mitte April 2015



Alle anderen: Sven Schubert, Dresden-Hellerau/Wilschdorf

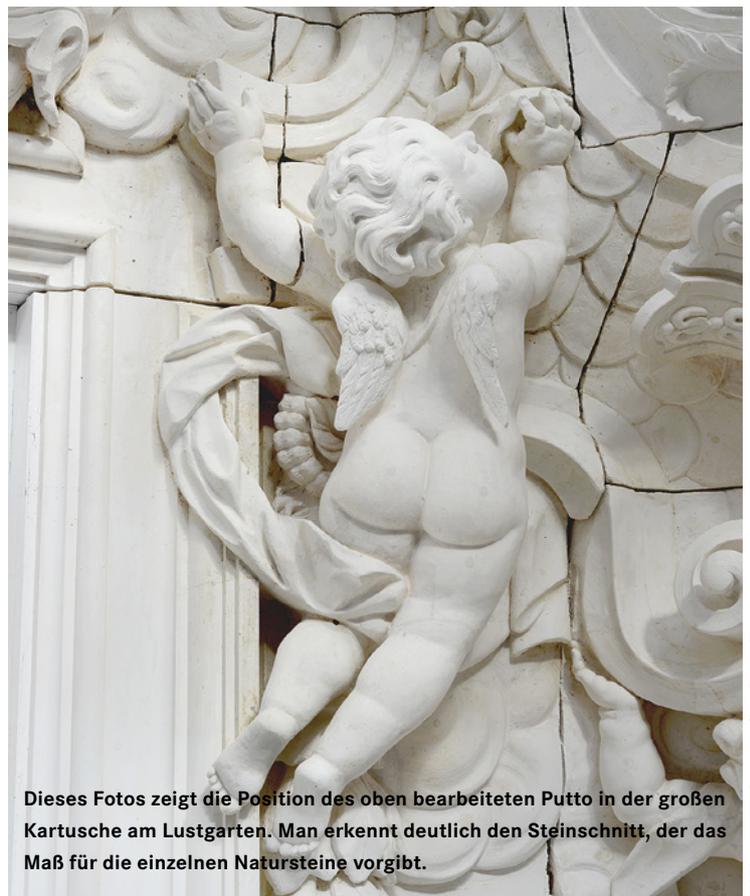
Auch die Putten der großen Eosander-Kartusche werden nun von der Gipsform (hinten) in Sandstein (vorn) übertragen.



Der Götterkopf über den verschlungenen Initialen des Königs „FI“ wird mit der klassischen Punktiermethode über ein fein einstellbares Gestänge in den Stein übertragen.



Der linke Fama der Kartusche beim Richtfest



Dieses Foto zeigt die Position des oben bearbeiteten Putto in der großen Kartusche am Lustgarten. Man erkennt deutlich den Steinschnitt, der das Maß für die einzelnen Natursteine vorgibt.

Bildhauer Andreas Hoferick, Berlin

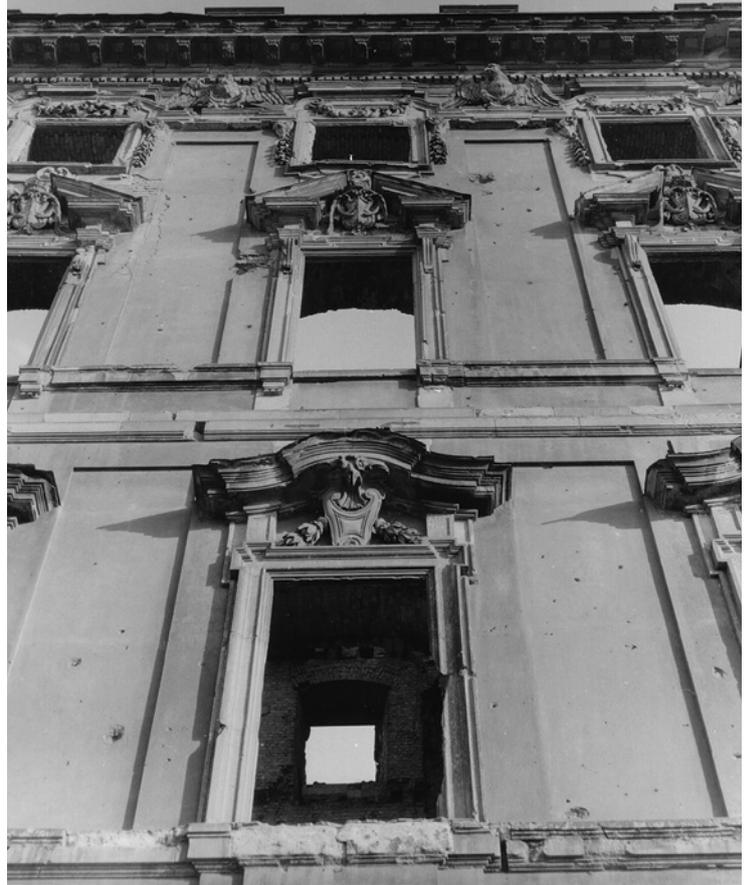


Die im vorigen Extrablatt beschriebenen Bukranionfenster des ersten Stockwerks werden bereits in das Schloss eingebaut, die des 2. Stockwerks, des Paradiesgeschosses, sind einbaufertig hergestellt! Das Foto zeigt die gewaltige Dimension dieses Fensters, das angesichts der riesigen Fassadenflächen des Schlosses dennoch harmonisch darin eingebettet ist.



Der Initialenschild des Kurfürsten vor dem Einbau in das Fenster bei den Bamberger Natursteinwerken Hermann Graser.

Das Paradegeschoss in der Schlossruine



Im September 2015 wurden überall in den Fassaden die Bukranionfenster eingebaut.

Schlüters Paradegeschossfenster im zweiten Stockwerk des Schlosses

Das Paradegeschossfenster gleicht dem des ersten Stockwerks in seinem Maß und den Fenstergewänden. Aber die Verdachung sieht gänzlich anders aus: Statt des geschweiften Giebels ist hier nun ein gesprengter, winkliger Giebel zu sehen und statt des Bukranions tritt nun der Initialenschild des Kurfürsten Friedrich III.

Er ist leicht zu entziffern: Immer auf der gegenüberliegenden Seite gespiegelt, erkennt man leicht das „F“ für Friedrich, die „3“ der kurfürstlichen Reihenfolge, das „C“ für Churfürst und schließlich das Zepeter des Reichskammerers, der er war. Gekrönt wird der Schild vom Kurfürstenhut, da während des ersten Jahres des barocken Schlossumbaus noch niemand wissen sollte, dass Friedrich III. nach der Königswürde strebte. Nach einem Kronkonkordat mit dem Kaiser in Wien konnte er sich dann im Januar 1701



in Königsberg die Königskrone aufsetzen, als Friedrich I. in Preußen.



Lorbeerfeston: Wie unter
Rauhreif verborgen –
die Fräsvorstufe
des Roboters

Lorbeerfeston: Individualisierte
Feinarbeit des Bildhauers

Die Kunst der Skulptur ist die Metamorphose von toter Materie zu großem Geist

von Wilhelm von Boddien

Im Museum von Delphi in Griechenland befindet sich eine hinreißende Statue des Antinous, des schönsten Jünglings der Antike. Freunde und ich standen sprachlos und betroffen vor diesem herrli-

chen Kunstwerk. Unsere ziemlich robuste Führerin durch das Museum herrschte uns nach einem Moment an, wir sollten uns von dem Jüngling lösen und durch das Fenster auf den Berg schauen, an dem

Delphi liegt, den Parnass. Dieser Berg sah so ruppig aus wie manch anderer in Griechenland. Stechpalmen, Ginster, Dornengestrüpp und sonnenverbranntes Gras deckten ihn.

„Dieser Berg ist im Inneren aus weißem Marmor“, hörten wir sie sagen. „In ihm schlummern Tausende solcher Jünglinge von der Schönheit dieses Antinous. Aber erst einmal haben die Götter einem Menschen

Fotos: Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser



Bildhauerische Liebe zum Detail wie vor 300 Jahren



Bukranien in verschiedenen Ausführungen, fertig zum Einbau!

die Kraft und den Geist geschenkt, einen dieser Jünglinge aus dem Berg zu befreien – und nun steht er in seiner Schönheit vor Ihnen!“

Niemals wieder hörte ich eine ähnlich bewegende Definition über die Kunst der Bildhauerei, eine so wunderbare Beschreibung der Metamorphose der toten, steinernen, kaltweißen Materie zu einem be-seelten, großen Geist!

Daran musste ich immer wieder denken, als ich die Steinbrüche in Sachsen und Schlesien besuchte, in denen nun riesige, tonnenschwere Steine gebrochen werden, aus denen die Schlossfassaden herausgearbeitet werden. Einen Eindruck davon geben wir Ihnen mit dem Bild auf Seite 41.

Zurzeit von Andreas Schlüter vor über 300 Jahren wurde in mühevoller Handarbeit von den Gesellen der Bauhütten die grobe Kontur der Skulptur herausgearbeitet. Dies war und ist auch heute noch die längste Bearbeitungszeit des Steins auf dem Weg zum Kunstwerk, und man sieht später nichts mehr davon.

Nur durch die enorm gesteigerte Produktivität von CNC-gesteuerten Sägen, Robotern, Entgratungsmetallbürsten und anderen technischen Hilfen bis hin zum Druckluftmeißel, können die großen Mengen an Stein abgetragen werden, die das Kunstwerk verbargen und nun durch die Bearbeitung zu Schutt und Staub zerfallen.

Dann kommt der Steinbildhauer und gibt dem Rohling seine individuelle Note, die ihn dann zu dem großen Kunstwerk macht, über das wir uns später an den Schlossfassaden freuen werden.



Druckluftunterstützte beidhändige Feinarbeit des Bildhauers



Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser



Die Scharur, das Anbringen einer Riffelung im Stein, ist immer noch reine Handarbeit.

Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser

Hofman Naturstein, Werbach-Gamburg



Machen wir uns nichts vor:

Das Berliner Schloss war ein einzigartiges Kunstwerk, eine Gesamtskulptur, erdacht und geschaffen von Andreas Schlüter, dem wohl bedeutendsten Architekten und Bildhauer des frühen 18. Jahrhunderts in Deutschland.

Sein Vorbild war der Italiener Michelangelo Buonarroti, dessen Petersdom in Rom in seiner Gesamtkomposition bis heute erregt, fasziniert und den Betrachter in seiner Schönheit überwältigt.

Wie Sie auf den letzten Seiten gesehen haben, stecken das ganze Wissen über Andreas Schlüter, sein Schloss und dessen wunderbare Details als Ergebnis umfangreicher Forschungsarbeit und deren Umsetzung durch begnadete, akribisch arbeitende Bildhauer in den Tonmodellen im Maßstab 1:1.

Die Modelle zerstören sich selbst durch Trocknung des Tons, der schrumpft und reißt. Deswegen fertigte man schon früher immer Abgüsse in Gips an, um sie für die Steinkopie formstabil zu halten. Diese wurden beim nun wieder entstehenden Schloss nach historischem Vorbild häufig nur nach historischen Fotos und berechneten Maßen aus dem Nichts geschaffen, da die Originale durch die Sprengung vernichtet wurden.



Rekonstruktion aus dem Nichts:
Die Nachschöpfung der südlichen Kartusche mit den Genien und den Initialen König Friedrichs I.
(Gips-Positiv des 1:1-Modells)

Bildhauer Matthias Körner, Berlin



Das Eosanderportal vor der Zerstörung mit der südlichen Kartusche. Beschädigt durch Artilleriebeschuss, wurde sie nach dem Krieg mit dem Schloss ohne Überreste weggesprengt.

Der wichtigste und künstlerisch beste Bildhauer ist nach wie vor der Mensch...



Qualifizierte Ausbildung, langjährige Erfahrung, Leidenschaft für den preußischen Barock, gekoppelt mit intensiver Kenntnis darüber, das zeichnet unsere Schlossbildhauer aus! Der Computer erleichtert die Arbeit, weil er das Kunstwerk aus dem Stein maßgenau befreit, in viel kürzerer Zeit als ein Mensch es je könnte. Aber er weiß nichts von der Kunst des Barocks, er hat kein Augenmaß. Der Bildhauer ist und bleibt deswegen unentbehrlich. Mit modernen Druckluftwerkzeugen, fein dosierbar, bearbeitet er den Stein weiter und gibt ihm die individuelle, künstlerische Schönheit, ganz dicht am verlorenen Original.

Früher führte eine Hand den Meißel, die andere den hölzernen Schlegel. Jetzt kann der Bildhauer den Druckluftmeißel mit beiden Händen führen, den Schlag elektronisch regeln und damit noch mehr Feinheiten des Kunstwerks mit der nötigen Zeit und Sorgfalt gestalten. Da die körperliche Kraft und Aus-

dauer weniger beansprucht werden, öffnet sich der Beruf nun auch zunehmend Frauen.





... aber der Roboter erhöhte schlagartig die Kapazitäten. Er ist der schnellste, ausdauerndste und genaueste Bildhauer. Dennoch ist seine Arbeit unsichtbar, denn befreit er nur das unfertige Kunstwerk aus dem rohen Block, die finalen Arbeiten macht immer noch:

Der Bildhauer. Seine Leistung bleibt sichtbar!

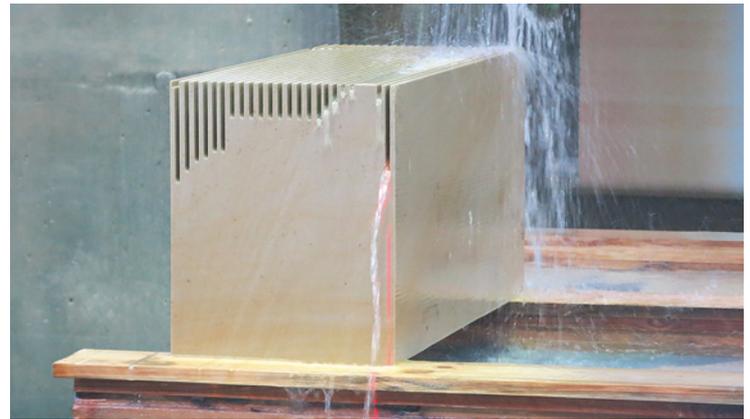
Bei der Herstellung der Schlossfassaden und ihres skulpturalen Schmucks wird das Kunstwerk aus dem Stein „befreit“. Nicht selten bleiben von einem 10-Tonnen-Rohsteinblock nach der Fertigstellung der Skulptur nur noch 5 Tonnen übrig, das andere Material wird weggeschlagen. Die menschliche Arbeitskraft eines Bildhauers wird hierfür eigentlich unproduktiv eingesetzt, weil man ja nicht mehr sieht, was weggeschlagen wurde. Diese Arbeit übernimmt nun der computergesteuerte Roboter.

Das künstlerisch perfekt dem Original nachempfundene, von einer Fachkommission als authentisch abgenommene 1:1-Modell wird dreidimensional eingescannt. Dieser Scan wird von dem Computer-

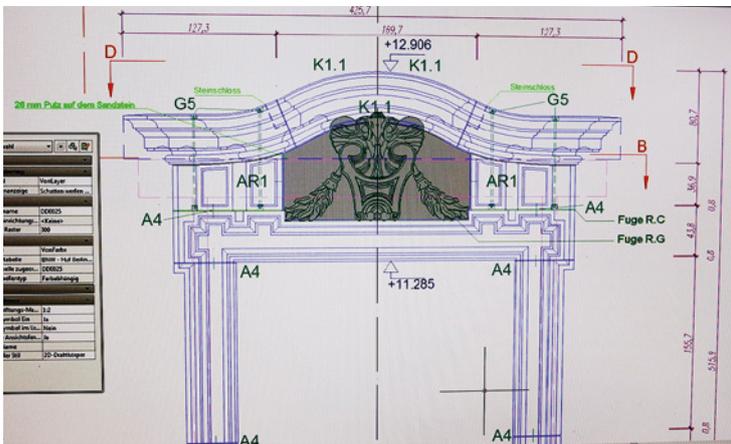
programm interpretiert, das dann den Roboter steuert, millimetergenau der Vorlage entsprechend. Der Roboter entfernt fast 97 % des überschüssigen Steins. Er schlägt nicht, sondern er fräst mit Spezialwerkzeugen die Figur aus dem Stein heraus, gekühlt von einem permanenten Schwall von Wasser. Bei seiner Arbeit kommen verschiedene Werkzeuge zum Einsatz, mit denen er sich, ebenfalls programmgesteuert, selbst bedient. Theoretisch könnte er 24 Stunden im Dienst sein. Die Fräsmethode ist steinschonender als der Meißelschlag, weil mit ihr schlagbedingte Haarrisse im Stein gar nicht erst entstehen können. Damit wird die Lebensdauer des Steins entscheidend verlängert. Der Bildhauer „beseitigt“ jetzt nur

noch knapp 3 % des Materials – und gibt dem Stück die entscheidende künstlerische Note. Durch diese Rationalisierung wird die Kapazität

eines Bildhauers verdreißigfacht. Damit können alle Kapazitätssorgen beseitigt werden. Es gibt genug qualifizierte Bildhauer!



So entsteht ein Gesimsprofil. Eine vom Laserstrahl gesteuerte Säge sägt Stege in den Stein. Diese werden danach weggebrochen und das Profil von Hand weiter ausgearbeitet.



Die Architekturzeichnung des Bukranionfensters mit den Fugen für den späteren Steinschnitt.



Der Roboter fräst die Verdachung des Bukranionfensters.



Das Bukranionfenster, dreidimensional in den Computer eingescannt.



Hofman Naturstein, Werbach-Gamburg



Fräsen einer anderen Fensterverdachung



Hofman Naturstein, Werbach-Gamburg



Fräsen eines korinthischen Kapitells

Sven Schubert, Dresden-Hellerau/Wilschdorf



Der vorgefertigte Körper eines Kapitells, bereit zur Weiterverarbeitung

Sven Schubert, Dresden-Hellerau/Wilschdorf

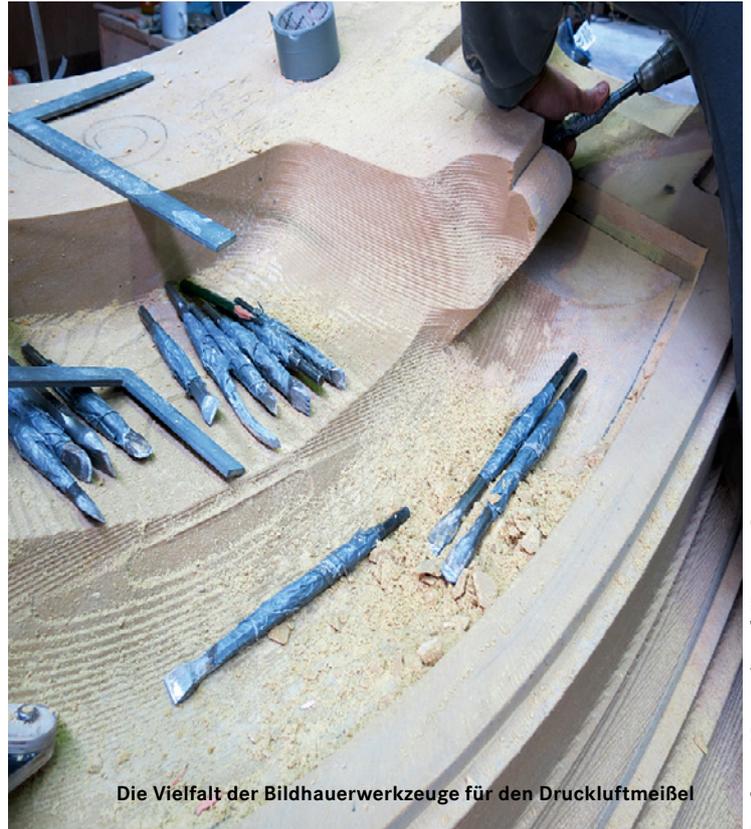


Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser

Die Dynamik des Roboters: Steinschonendes Arbeiten durch Fräsen mit hohen Umdrehungen, statt den Stein zu schlagen



Sven Schubert, Dresden-Hellerau/Wilschdorf



Die Vielfalt der Bildhauerwerkzeuge für den Druckluftmeißel

Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser

Warum der Schlossbau bisher erfolgreich ist!

von Dipl.-Ing. Manfred Rettig, Vorstand und Sprecher der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum



Nach dem Wettbewerb für das Berliner Schloss – Humboldt Forum wurde ich im Jahr 2009 gebeten, den Aufbau der Eigentümerstiftung zu organisieren, danach die Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum zu leiten und das Berliner Schloss wieder aufzubauen.

Folgende wesentliche Rahmenbedingungen lagen zu diesem Zeitpunkt für die Baumaßnahme vor:

- Das Wettbewerbsergebnis, Entwurf von Architekt Franco Stella
- Eine Baukostenschätzung von 2007 über 552 Mio. €
- Der politisch vorgegebene Fertigstellungstermin 2014

Für einen geregelten und soliden Bauablauf fehlten folgende zwingend erforderliche Grundlagen:

- Die Überprüfung der Grundrisse mit den funktionalen Anforderungen für einen nutzungsfähigen Betrieb des Gebäudes.
- Die Einschätzung des Flächenbedarfs für die technischen Gewerke wie z.B. für die Klima- und Lüftungsanlagen sowie ein Brandschutzkonzept.
- Eine Vereinbarung mit der Bodendenkmalpflege über den Umgang mit den Bodendenkmälern.
- Eine auch wissenschaftlich anerkannte Vorgabe für die Rekonstruktion der Schlossfassaden.
- Eine Kostenschätzung des tatsächlich zu realisierenden Gebäudes.
- Sowie eine Vielzahl notwendiger Einzelmaßnahmen wie z.B. ein Risikomanagement, Claimmanagement, Datenvernetzung, usw.

Baupolitik und Bauphysik in Einklang bringen

Für mich war 2009 sehr klar zu erkennen, dass diese Baumaßnahme

in den bis dahin vorgegebenen Rahmenbedingungen zu einem nicht steuerbaren katastrophalen Ergebnis führen würde. „Baupolitik und Bauphysik“ standen – wie leider so oft bei großen nationalen Baumaßnahmen – nicht im Einklang. Die Kostenvorgabe war nicht mit dem Wettbewerbsergebnis abgeglichen und die Terminvorgabe war völlig unrealistisch.

Nach den Bundestagswahlen 2009, habe ich während der Koalitionsverhandlungen Politiker auf die erheblichen Risiken beim Schlossbau hingewiesen, mit dem Ergebnis, dass ein Fertigstellungstermin in der Koalitionsvereinbarung nicht festgeschrieben wurde.

Zur großen Enttäuschung vieler Spender gab Anfang 2010 die Bundeskanzlerin nach einer Klausurtagung des Bundeskabinetts bekannt, dass der Baubeginn des Berliner Schlosses – Humboldt Forum bis auf Weiteres verschoben wird.

Die Projektverschiebung nahm ich als Chance wahr, die Planung auf einen realisierungsfähigen Stand zu bringen. Oberstes Ziel war es, baubegleitende Planung zu vermeiden. Im Ergebnis wurden realistische indexbereinigte Kosten ermittelt und ein realistischer Zeitplan aufgestellt.

Vorgezogene Baumaßnahmen

Der anstehende Baubeginn der U-Bahnlinie 5 ohne die Auflast des Berliner Schlosses hätte dazu geführt, dass später eine Art unterirdischer Brückenbau mit erheblichen Mehrkosten für das Berliner Schloss notwendig geworden wäre. Um dies zu vermeiden, konnte ich meine Empfehlung durchsetzen, mit den sogenannten vorgezogenen Baumaßnahmen zu beginnen. Damit war „das Stopp der Kanzlerin“ aufgehoben und der Durchbruch für die Realisierung des Berliner Schlosses erreicht.

Das Bodenrisiko bei der Gründung liegt in der Regel beim Bauherrn und nicht bei den ausführenden Firmen. Dieses Risiko ist besonders hoch, wenn man im Bereich der Museumsinsel in Berlin-Mitte baut. Trotz vieler Bodensondierungen durch die Bodengutachter gab es auch bei der Gründung des Berliner Schlosses überraschende Kohlefunde, die technische Veränderungen bei der Gründung erforderlich machten. Für das Bauprojekt hatte dies insgesamt jedoch nur marginale Auswirkungen. Meine Vorgabe, den Rohbau von der Gründung zu trennen, verhinderte, dass wie bei einem Dominoeffekt, Bauzeitverlängerungskosten von Folgegewerken entstehen konnten. Damit war ein hohes Kostenrisiko vermieden worden und eine weitere Kostensicherheit gegeben.

Denkmalschutz und Rekonstruktion

Gemeinsam mit dem Bodendenkmalpfleger konnten wir im Bereich der Archäologie einen Konsens herstellen. Mein Vorschlag, einen begehbaren Archäologischen Keller unter der im Erdgeschoss vorgesehene Ausstellung über die „Geschichte des Ortes“ zu schaffen, fand Eingang in die weitere Planung. Kostenträchtige Auflagen der Bodendenkmalpflege waren mit dieser optimalen Lösung nicht mehr nötig.

Die anfängliche Kritik an der Rekonstruktion des Berliner Schlosses veranlasste mich, Anfang 2010 ein international besetztes Expertentreffen zu organisieren. Im Ergebnis stellten diese Experten 10 Thesen für eine qualitativ hochwertige Rekonstruktion des Berliner Schlosses auf. Diese von anerkannten Wissenschaftlern aufgestellten 10 Thesen sind die Grundlage für unser Bauprojekt. Aufgrund des Spendenstandes und der vom Förderverein überlassenen bereits hergestellten Modelle konnte ich in einem ersten Schritt die Einrichtung unserer Schlossbauhütte realisieren, die heute unter der Lei-

tung von Bertold Just ganz wesentlich zur Qualitätssicherung der zu rekonstruierenden Fassaden beiträgt.

Technische Gewerke

Von Beginn an problematisch ist wie bei so vielen Baumaßnahmen der Planungs- und Ausführungsbereich der technischen Gewerke. Entgegen meinen Empfehlungen konnte sich das ausführende Bundesamt nicht dazu durchringen, das erste beauftragte technische Planungsbüro weiter zu beauftragen. Mein damaliger Vorschlag, das Büro durch andere Büros zu verstärken, wurde nicht aufgegriffen. Das daraufhin nach einem Vergabeverfahren neu eingestellte Planungsbüro wurde inzwischen ebenfalls ausgewechselt. Jeder Wechsel hat zur Folge, dass das neue Büro zunächst die Mängel des vorherigen Büros zu prüfen hat und zu zeitlichen Verzügen und zu Schwierigkeiten bei der Durchsetzung von Gewährleistungsansprüchen führt. Das Risiko im Bereich Technik wurde von uns zeitlich wie auch kostenmäßig frühzeitig berücksichtigt, mit der Folge, dass bis heute nach wie vor der Kosten- und Terminrahmen eingehalten werden kann.

Änderungswünsche von Nutzern und Politikern

Störungen oder Veränderungen im technischen Bereich sind unbedingt zu vermeiden. Hier sehe ich für die Zukunft das größte Risiko für das Projekt. Änderungswünsche wie zuletzt vom Land Berlin vorgetragen können, wenn sie Einfluss auf die technischen Gewerke haben, das Projekt massiv gefährden. Auch ist es nicht auszuschließen, dass von der Gründungsintendanz und der späteren Intendanz Änderungswünsche eingefordert werden. Dies gilt es während der Bauzeit unbedingt zu verhindern. Die Grundstruktur des Humboldt Forums ist sehr multifunktional gebaut. Jeder Nutzer muss diese Rahmenbedingungen für sich akzeptieren.

Gesellschaftliche Akzeptanz

Durch das große Engagement des Fördervereins Berliner Schloss e.V. mit seinem Geschäftsführer Wilhelm von Boddien, seinen Mitarbeitern und den vielen ehrenamtlich



Daniel Barenboim dirigierte die Berliner Staatskapelle. Die „Unvollendete“ von Franz Schubert in der wunderbaren Akustik des künftigen Foyers begeisterte mit ihrem wunderbaren Klang!

12. Juni 2015

Endlich Richtfest!

Die Redner...



Stiftungsvorsitzender
Manfred Rettig



Bundesbauministerin
Dr. Barbara Hendricks



Kulturstaatsministerin
Prof. Monika Grütters



Der Regierende Bürgermeis-
ter von Berlin,
Michael Müller



Präsident der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz,
Prof. Dr. Hermann Parzinger

Nach nur zwei Jahren Bauzeit steht der Rohbau. Das Richtfest war ein neuer Höhepunkt! Dank der Präzision der Baufirmen, der Planer und Architekten und nicht zuletzt der sorgfältigen Bauleitung der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum liegen alle Bereiche im Plan, der Baufortschritt ebenso wie die Kosteneinhaltung. Das ist faszinierend, wissen wir doch aus anderen Großbauvorhaben in Deutschland, dass dies keineswegs mehr normal ist.

Das Richtfest ist ein Dank an die Bauarbeiter und alle, die mit dem Bau zu tun hatten. Das Richtfest ist

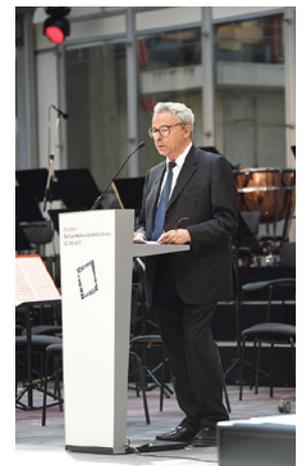
ein Lob für deren großartige Leistung. Aber es ist auch ein Lob für die Spender, die dies alles letztlich auch möglich gemacht haben. Und so war die Feier doch anders als üblich. Sie war sehr öffentlich: Tausende von Spendern kamen zu einer besonderen Veranstaltung am Nachmittag, nach der offiziellen, auf einen kleineren Personenkreis beschränkten Feier.

Und an den beiden folgenden Tagen war der Neubau offen für alle – über 50.000 Besucher kamen an den beiden Tagen!

Die hier gezeigten Bilder sollen Ihnen einen Eindruck von der Heiter-

keit und dem Interesse aller Besucher vermitteln, auch wenn Petrus mit einem stürmischen Wolkenbruch dazwischenfuhr und sich überall große Pfützen bildeten. Das tat der Begeisterung aber keinen Abbruch!

Damit Sie auch dabei gewesen sind, haben wir der Erstausgabe dieses Extrablatts eine DVD beigelegt, mit einem Film vom Richtfest, der Berichterstattung darüber im RBB, einem spannenden Film über das Entstehen des Rohbaus, mit Harald Eberhardt, dem Polier der Firma Hochtief, als Hauptdarsteller. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!



Schlossarchitekt
Prof. Franco Stella



...und die Zuhörer



Der Richtkranz steigt!



Das RSB-Orchester unter Marek Janowski begeisterte mit einem Abendkonzert seine Zuhörer.





Die Insignien des Richtfests



Harald Eberhard, der Polier des Rohbaus. Nach dem Richtspruch nahm er einen kräftigen Schluck und zerschmetterte dann sein Glas.



Das Swing Dance Orchestra Andrej Hermlins brachte alle in Schwung.





Das Runde muss durch das Eckige!



Einblicke



Blickvermittlung



Das Stabsmusikkorps der Bundeswehr spielte auf.



Warteschlange



Massenandrang



Fachsimpeleien



Bildhauernachwuchs



Kranführerin Erika Eiffel

Sie brachte das Runde durch das Eckige

Erika Eiffel ist eine ganz besondere Frau. Nicht, weil sie Amerikaner ist. Nicht, weil sie Tochter eines Italieners und einer Indianerin ist, die aus dem Stamm der Irokesen kam. Nicht, weil sie dort in der US-Air Force diente, Fallschirmspringerin ist, ihren Pilotenschein machte und auf dem Kampfjet F15 als Kopilotin geschult wurde. Nicht, weil sie Weltmeisterin im Bogenschießen war. Das alles reicht eigentlich schon voll dafür, jemanden besonders zu finden. Nein, da ist noch mehr:

Erika Eiffel ist Weltmeisterin im Fahren von Turmdrehkränen. Und sie liebt Berlin. Die Mauer faszinierte sie. Sie wohnt mit Blick auf den früheren Todesstreifen.

Und sie sprang ein, als ein neuer Höhepunkt sich anbot: Der runde Richtkranz mit drei Metern Durchmesser musste durch die Fensteröffnungen im Rasterdach, die nur vier Meter im Quadrat messen. Das Runde musste durch das enge Eckige. Da stört schon ein Windstoß – und nichts geht mehr, es sei denn man ist Erika Eiffel. Das ist ihr Künstlernaam, denn sie verehrt glühend den Eiffelturm und alle Bauwerke des berühmten Baumeisters und Ingenieurs.

Und nun kommt sie selbst zu Wort in einwandfreiem Deutsch:



„Ja, ich bin ewig schon mein ganzes Leben verliebt in den Turm und stählerne Brücken, in diese Architektur aus Stahl und meine Eltern hatten kein Verständnis dafür, aber ich lie-



be nur diese Technologie, Brücken und dann auch Turmdrehkräne. Ich bin vielleicht die Einzige auf der Welt, die dieses Gefühl für Technologie hat, aber das ist nicht wahr. Es gibt viele Leute in der Welt, die eine besondere Beziehung zu Gegenständen haben, denken Sie nur an die Beziehungen von Musikern zu ihrem Instrument. Im Leben konnte ich mich durchsetzen und immer wieder neu anfangen, weil ich mich schon früh mit Gott beschäftigt hatte und gläubig bin. Ich hatte schon im Alter von 9 Jahren einen Spruch gelernt: „When god closes a door he always opens a window“.

Der erste Einsatz als Kranführerin war auf einem 120 m hohen Kran beim Bau eines 26-Etagen-Hotels in Stockholm. Und dann kam Erika nach Deutschland zurück. Sie nahm als Frau an der Kranfahrweltmeisterschaft teil.

„Ich hatte keine Ahnung, dass es so etwas gibt. Ich weiß, dass es einen Lieberr-Cup für den schnellsten Kranfahrer in Europa gibt. Von dieser WM hatte ich keine Ahnung, aber die hatten mich eingeladen und sagten ‚Wir möchten eine Kranführerin in unserer Weltmeisterschaft haben. Hast Du Interesse?‘ Man hat mich bezahlt, ich bin dahin und hatte dann einen 52 Jahre alten Nadelauslegerkran gefahren. Zunächst kam ich nicht ganz klar mit diesem Kran, aber ich habe ein Gefühl für solche Maschinen. Dann war ich die beste Frau, deswegen war ich qualifi-

ziert für den Lieberr-Cup, die erste Frau für den Lieberr-Cup! Und nun habe ich den Weltmeistertitel!

Das zu schaffen, muss man eine besondere, starke Leidenschaft haben, das ist sehr, sehr wichtig. Ich war die jüngste Person, diese Meisterschaft zu gewinnen und auch die erste Frau. Durch meine Leidenschaft wurde ich früher im Bogenschießen zweimal Weltmeisterin.

Nach über 300 Kränen ruft man mich an und sagt ‚Kannst Du für mich ein paar Tage Kranfahren auf dem Stadtschloss?‘ Und ich sagte ‚Ja, OK, kein Problem‘. So kam ich hierher, und all die Leute waren sehr zufrieden. ‚Du fährst ganz sauber und schnell‘, hat man mich viel gelobt. Und ich fühlte mich ganz gut. Ich hatte nie in meinem Leben gedacht, dass ich auf einem so wunderschönen Kran auf dem Schloss arbeiten kann. Es war total Wahnsinn. Und dann war es wirklich schwer für mich, weil ich zuerst auf Kran 5 war, das war der rote Kran in der Mitte. Das war ein super, supertoller Kran und dann fragten die, wenn mein Kran abgebaut ist, ob ich auf Kran 4 die Kuppel bauen will!!

Das war für mich ein neuer Höhepunkt. Ich hatte nie so gezittert im Kran, nicht seit ich Anfänger war. Aber als ich den Kranz oben hatte, hatte ich so geweint. Ich war so froh, dass ich das gemacht hatte, das war für mich wie eine neue Bestätigung: Ich schaffe das!“

Nach dem Wolkenbruch gab es „Land unter“ im Schloss.



Der 5. Mai 2015 geht in die Chronik des Humboldt Forums ein: die Gründungsintendanz mit Neil MacGregor, Hermann Parzinger und Horst Bredekamp mit Staatsministerin Monika Grütters vor dem neuen Arbeitsplatz



Gründerszene

Im Zeitsprung von Portal zu Portal: Die Intendanz für das Humboldt Forum stellt sich vor

von Stefan Müchler

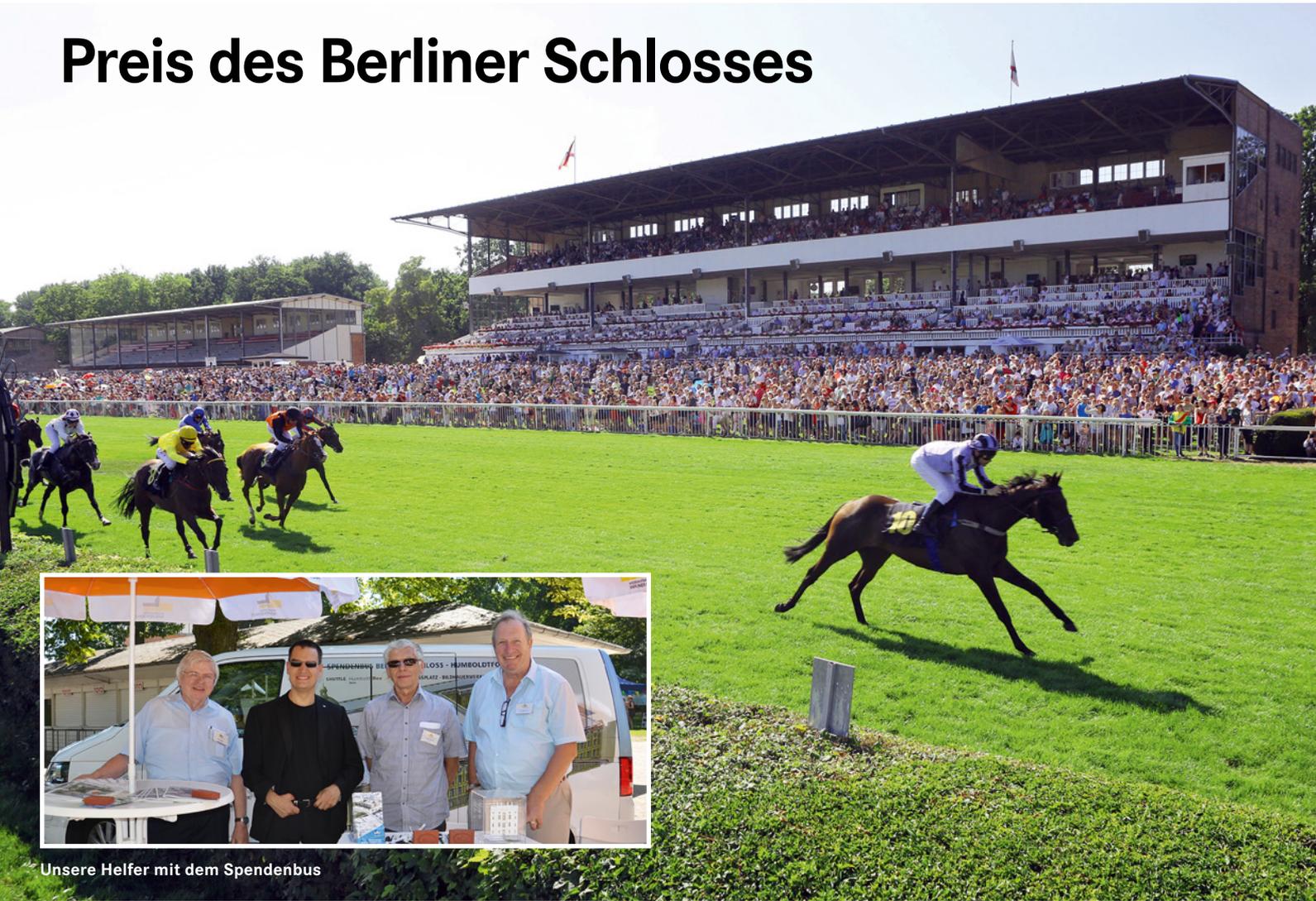
Das Humboldt Forum im neuen Berliner Schloss ist nicht nur Deutschlands wichtigstes Kulturvorhaben, es ist auch baulich gewaltig. Welcher Ort böte einen besseren Überblick für die neue Gründungsintendanz als der Balkon des ehemaligen DDR-Staatsratsgebäudes gegenüber der Baustelle, welches heute die European School of Management and Technology beherbergt. Gemeinsam sind sie Honeckers alte Stufen hinaufgestiegen: Kulturstaatsministerin Monika Grütters und ihr Intendanten-Triumvirat: Neil MacGregor, (Noch)-Direktor des British Museum und bald Kopf des Gremiums, der Kunsthistoriker Horst Bredekamp von der Humboldt-Universität und SPK-Präsident Hermann Parzinger. Von Portal zu Portal, vom größten noch erhaltenen Stück des alten Schlosses geht ihr Blick auf den künftigen Eingang des Humboldt Forums unter der Kuppel.

Durch das mächtige Portal III, das Foyer, den Kubusraum, der die Häuser der Südsee aufnehmen wird, und den Zentralasien-Flügel im dritten Geschoss hatte die Staatsministerin zuvor über die Baustelle geführt und damit Neil MacGregor zum Staunen gebracht: „Der Rohbau des Humboldt Forums ist wirklich spektakulär! Eine so große Beziehung zur Stadt hätte ich nicht erwartet. Besonders beeindruckt haben mich aber auch die Sonderausstellungsbereiche und der Multifunktionsraum mit seinem herrlichen Ausblick. Berlin ist eine kosmopolitische Weltstadt und die Gelegenheit, die Sammlungen neuartig zu präsentieren und mit Kuratoren aus aller Welt gemeinsam zu erforschen – eine solche Gelegenheit existiert nirgendwo.“

Die Intendanz weiß, was vor ihr liegt: „Wir müssen jetzt die Bespielung des Erdgeschosses mit seinen Sonderausstellungsflächen, dem Bühnensaal, dem Multifunktionsaal und dem Programmkino planen und mit den Freiflächen der Museumsetagen verknüpfen“, so Hermann Parzinger. „Wichtig ist auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Land Berlin, damit aus dem Humboldt Forum wirklich eine Einheit wird.“ Nicht zuletzt gilt es auch, eine Struktur für den Betrieb zu entwickeln. Horst Bredekamp setzt vor allem auf Neugier: „Ich wünsche mir eine große Besucherbeteiligung und die Entwicklung von Ausstellungsformaten, die so nicht erwartet werden.“



Preis des Berliner Schlosses



Unsere Helfer mit dem Spendenbus



Siegerehrung



Spannung bei den Besuchern

Hoppegarten, 09. August 2015 – „Wir freuen uns über die sensationelle Resonanz für unser erstes Grand Prix Meeting. Trotz der großen Hitze kamen an diesem Wochenende insgesamt fast 14.000 Berliner und Brandenburger sowie internationale Gäste zu uns auf die Rennbahn. Die steigende Nachfrage internationaler Starter unterstreicht dabei zusätzlich die Bedeu-

tung Hoppegartens im Galoppsport. Ein 125. Großer Preis von Berlin, der besser nicht hätte besetzt sein können, markiert den Höhepunkt des Wochenendes und der bisherigen Saison“, so Rennbahnneiger Gerhard Schöningh.

Schöningh sponsorte auch diesmal den „Preis des Berliner Schlosses“, ein tolles Rennen in erstklassiger

Besetzung. Der Sieger bekam als besonderen Preis unsere silberne, schwere Schlossmedaille, eine Nachprägung des Krönungstalers von 1701 mit dem Motiv des Schlossmodells von Andreas Schlüter.

Vor der Haupttribüne stand wieder unser Spendenbus und dank des großen Einsatzes unserer Helfer

konnten zahlreiche Gespräche geführt werden und Hunderte von Extrablättern an die Besucher verteilt werden. Die Zustimmung zum Wiederaufbau des Schlosses hatte sich gegenüber den vorherigen Jahren deutlich verbessert. Dazu ließ Petrus eine heiße Sommersonne scheinen, die Stimmung war großartig!

Immer bestens informiert!
Abonnieren Sie unseren Audi
ArtExperience Newsletter:
[www.audiartexperience.de/
aae-news](http://www.audiartexperience.de/aae-news)

Danke.

Seit mehr als 50 Jahren pflegt Audi den offenen Dialog über die Zukunft mit Künstlern und anderen Kreativen. Im interdisziplinären Austausch mit unseren Kulturpartnern erfahren wir viele neue Anregungen, die unser Denken und Handeln in neue Bahnen lenken. Danke dafür. Wir freuen uns auf die Ideen von morgen.





Christopher Lehmpfuhl malt Serie vom Schlossbau



Schon einmal veröffentlichten wir ein Bild von Christopher Lehmpfuhl, dem Berliner Maler (Extrablatt Nr. 82/2014). Inzwischen ist ein ganzer Zyklus von wunderbar expressiven Bildern entstanden. Informationen dazu schicken wir Ihnen gerne zu!

Auktion am 5. November 2015

Im Rahmen einer Benefizauktion zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses versteigert für uns das **Kunsthhaus Lempertz, Berlin**, einen **Audi A3 Sportback 2.0 TDI S tronic**, fabrikneu,

Farbe

Mythoschwarz Metallic

Ausstattung: Diesel, 4-Zylinder, 110 Kw, 6-Gang Automatic Getriebe S tronic, Höchstgeschwindigkeit 218 km/h, Kraftstoffverbrauch (1999/100/EG insgesamt 4,5 l/100 km, CO₂-Emissionen 119 g/km, Emissionsklasse (94/12/EG) = EU6

Interieur Farbe

Material: Sitzbezüge in Stoff Rallye, schwarz-silber – schwarz, Armaturentafel: schwarz-schwarz, Teppich: schwarz, Himmel: mondsilber

Sonderausstattung: Aluminium-Gussräder, 5-Arm-Kinetik-Design 17“, Audi connect, Audi-phone box, Dachkantenspoiler, Einparkhilfe plus, Geschwindigkeitsregelanlage, Kindersitzbefestigung ISOFIX für den Beifahrersitz, Komfortklimaautomatik, Lichtpaket, Mittelarmlehne vorn, Multifunktions-Sportlederlenkrad im 3-Speichendesign, Panorama-Glasdach, Sitzheizung für die Vordersitze, Xenon plus und vieles mehr.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail

Fax



Gesamtpreis 42.830,00 € unverbindliche Preisempfehlung der AUDI AG, frei Berlin.

Startpreis der Auktion: **€ 30.000,00**

Wir bitten um Ihr verbindliches Gebot, zahlbar sofort nach der Auktion in bar oder durch Überweisung auf das Konto des Auktionators Kunsthaus Lempertz, Berlin

Mein Gebot:

Ich biete verbindlich für den oben angebotenen Audi A3 €
(in Worten:.....) und werde ihn für den Fall des Zuschlags sofort nach der Auktion vor Abholung bezahlen. Einen Bonitätsnachweis werde ich auf Wunsch liefern.

Datum, Ort

rechtsverbindliche Unterschrift

Bitte senden Sie dieses Gebot per Post oder als Fax, rechtzeitig vor dem 5. November 2015 eingehend an:

Kunsthhaus Lempertz
z.H. Herrn Kilian Jay von Seldeneck
Poststrasse 22, 10178 Berlin

Fax-Nr. 030 27876086

Vor 65 Jahren

Beginn der Schlosssprengung am 7. September 1950

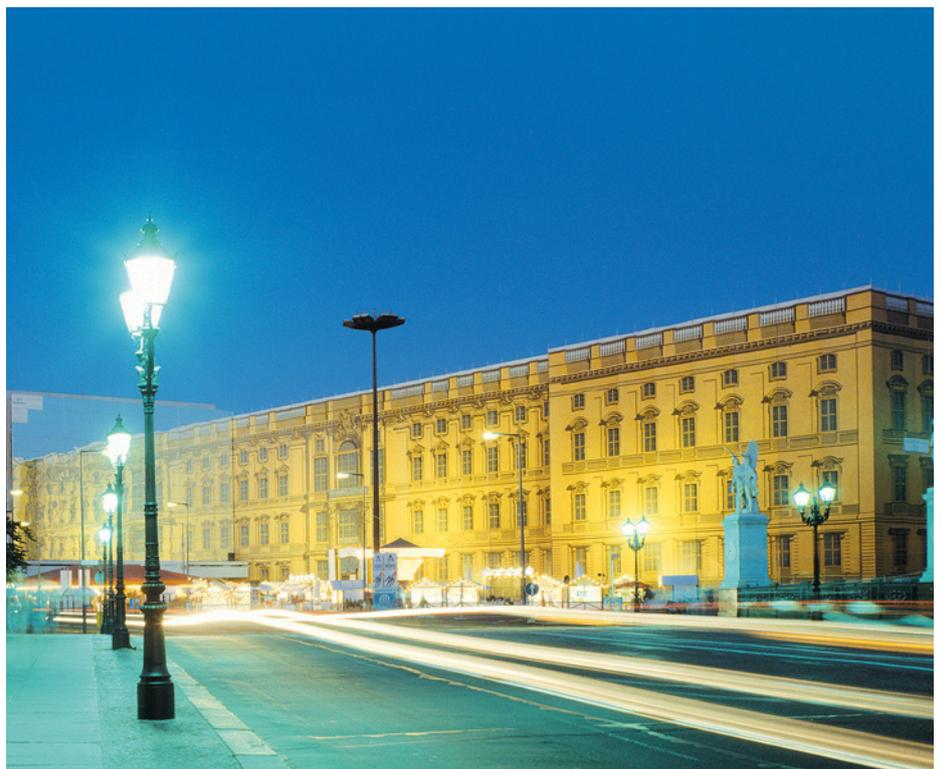


Vor 65 Jahren befahl Walter Ulbricht, Generalsekretär des ZK der SED, die Sprengung des Schlosses, um einen riesigen Aufmarschplatz zu schaffen, auf dem 750.000 Menschen in 76er Kolonne innerhalb von 5 Stunden jubelnd an der Führung der DDR vorbeimarschieren sollten.

Solche Aufmärsche fand nur zweibis dreimal im Jahr statt, an allen anderen Tage erzeugte die Leere des Platzes Phantomschmerzen der Erinnerung an das Schloss. Gleich nach der Wiedervereinigung begannen wir unsere Arbeit, um das fast vergessene Schloss zurückzuholen.

Am 30. Juni 1993 eröffneten wir die Schlosssimulation, die uns den Durchbruch brachte. Auf einmal war das Schloss wieder da!

Was wir erst jetzt erfahren: Dieser Tag war der 100. Geburtstag von Walter Ulbricht. Zufall oder Ironie der Geschichte?





Matinee „Jazz, Lyrik und Schloss-Prosa“ am 21. Juni in Hamburg



100 Luftballons steigen für einen guten Zweck!



Die Homefield City Stompers

Der Hamburger Freundeskreis hat aus Anlass des Richtfestes zu einer Matinee „Jazz, Lyrik und Schloss-Prosa“ am 21. Juni im Ruderclub Favorite Hammonia an der Außenalster eingeladen. Wir konnten 100 Gäste begrüßen, die zu

Beginn der Veranstaltung 100 Luftballons in die Wolken mit einer Botschaft vom Berliner Schloss schickten. Es folgte ein abwechslungsreiches Programm mit unterhaltsamen Texten zum Schloss vorgetragen von dem aus Theater, Funk und Fernsehen bekannten Schauspieler Ulrich von Bock eingrahmt von der Musik der Homefield Stompers, die mit Ihrem Repertoire von Dixieland bis Swing in ganz Deutschland auftreten. Beim abschließenden Buffet verspürten wir pure Begeisterung und hohe Anerkennung. Erfreulich war auch das Spendeneingang zugunsten der Flora Statue in Höhe von 7000€ und das Ergebnis aus einem spontanen Spendenaufruf während der Veranstaltung in Höhe von 1500€ für 6 Vollsteine.

Prämie für die höchste Georg-Kreisler-Abend in Bremen



Das Hamburger Ehepaar Margrit und Willi Peters, Hamburg, machen uns ein tolles Angebot:

„Seit Beginn an sind wir Förderer des Berliner Schlossaufbaus. Der Wiederaufbau des Schlosses ist ein wichtiges Anliegen für Berlin und ganz Europa. Wir möchten aus unserem Privatbesitz dem Spender mit der

höchsten Einzelspende im Jahr 2015 ein besonderes Geschenk machen: Die vergoldete Nachbildung der Quadriga auf dem Brandenburger Tor. Mit diesem Geschenk sollen alle Spender geehrt werden und allen Menschen Mut gemacht werden, sich dieser großartigen Sache anzuschließen!“



Die vergoldete Quadriga



Auch die Bremer Freunde fördern den Wiederaufbau des Schlosses mit viel Enthusiasmus! Am 25. Juni 2015 trafen sich ca. 75 Freunde und Unterstützer des Berliner Schlosses zu einem amüsanten Abend im Café Kränholm in Bremen zu einem bunten Abend mit satirischen Liedern von Georg Kreisler aus den 70er Jahren, als das Schloss drohte, Opfer seiner Gegner zu bleiben und in Vergessenheit zu geraten.

Georg Kreisler, 1922 in Wien geboren und 1938 in die USA emigriert, arbeitete u.a. mit Charlie Chaplin zusammen. In der Zeit von 1976 bis 1988 lebte und arbeitete er in Berlin und trat dort bei den „Stachelschweinen“ und den „Wühlmäusen“, zwei damals bundesweit bekannten Kabarets, auf.

Interpretiert wurden die Lieder von dem bekannten Bremer Künstler Michael Rayher, der mit einem umfangreichen, vorwiegend klassischen Repertoire Konzerte gibt - nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien, Frankreich, Polen, Österreich und der Schweiz. Michael Rayher verband mit Georg Kreisler bis zu dessen Tod im Jahre 2011 ein 15-jähriger Briefwechsel.

Wir erlebten einen anregenden, ja, wiederholungswürdigen Abend in einem wunderschön gelegenen Café inmitten einer parkartigen Anlage. An Spenden und Eintrittsgeldern kamen nach Abzug der Kosten gut 3.000,00 Euro für den Wiederaufbau des Schlosses zusammen.

Klaus Gorkisch / Mathias Pfeiffer



2. Otto-Reuter-Matinee des Freundeskreises Köln und Bonn

Bereits zum 2. Male konnte der Freundeskreis dank der großzügigen Unterstützung des Hotels Maritim in Köln eine Otto-Reuter-Matinee mit der Familie Buschmann durchführen.

Der Senior der Familie, der in Köln sehr bekannte und beliebte Joe Buschmann, arbeitet seit Jahren aktiv in dem Köln-Bonner Freundeskreis mit. Anlässlich seines 90. Geburtstages schenkte er uns mit seiner Familie diese Matinee. Einer seiner Söhne verkörpert in einfühlsamer Weise den in den 1920er Jahren weithin bekannten

Berliner Sänger Otto Reuter. Seine damals zeitkritischen Couplets sind auch heute noch sehr aktuell und begeisterten auch diesmal wieder die über 100 erschienenen Freunde des Berliner Schlosses, darunter auch der ehemalige Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma. Dabei kam eine schöne Summe für den Wiederaufbau des Schlosses zusammen.

Wir danken herzlich und gratulieren dem unermüdlichen Jubilar, der wieder am Klavier begleitete herzlich zu seinem runden Geburtstag!



Die Buschmanns und Arndt Böhme (2.v.r.), Leiter des Freundeskreises in Köln und Bonn

Berlin am Main.



Die Frankfurter Skyline

Leinen los!

Am 30. April in diesem Jahr fuhr die M. S. Wikinger mit 224 Mitgliedern und Freunden des „Förderverein Berliner Schloss e. V.“ vom historischen Eisernen Steg in Frankfurt am Main flussaufwärts zur neuen EZB. Von dort flussabwärts entlang der großartigen Skyline bis zum Westhafen und zurück, entlang des berühmten Museumsufers.

Moderiert wurde die Fahrt von Holger Weinert, dem in Hessen so populären „Mister Hessenschau“

im Fernsehen und von Frank Lehmann, dem ehemaligen ARD-Börsenexperten, den man viele Jahre immer kurz vor der Tagesschau erleben konnte. Beide verbreiteten eine höchst fröhliche Stimmung.

Die Architektur der Skyline und des Museumsufers wurde sehr unterhaltsam von Hans-Ulrich v. Mende präsentiert, Architekt beim Wiederaufbau Alte Oper und einiger prominenter Hochhäuser und ehemaliges Mitglied des Städtebaubeirats der Stadt



Frank Lehmann und Dr. Gabriele Metzger interpretieren Ringelnatz



Hans Ulrich v. Mende spricht über Frankfurter Architektur

Frankfurt. Auch viele Frankfurter unter den Gästen berichteten mit Freude, dass sie ihre Stadt nun mit ganz anderen Augen entdeckt haben.

Die Stimmung an Bord schlug hohe Wellen, als Frank Lehmann mit Frau Dr. Gabriele Metzger, Theaterwissenschaftlerin und „Charly“ in „Verbotene Liebe“, wunderbar Ringelnatz-Gedichte vortrug.

Der Leiter des Freundeskreises Frankfurt – Rhein Main – im „Förderverein Berliner Schloss e. V.,

Jochen Bender, begrüßte mit großer Freude die Gäste in seiner Heimatstadt.

Die große Berliner-Schloss-Ausstellung im Herzen von Frankfurt, im „Römer“ im August 2014, die Stadt hat ihr Rathaus zur Verfügung gestellt, wurde von 26.426 Gästen aus aller Welt besucht.

Beide Veranstaltungen zeigen, wie groß das Interesse am Wiederaufbau des Berliner Schlosses auch in Frankfurt am Main ist und wie sehr unser Förderverein unterstützt wird. *Jochen Bender*



Unsere Freundeskreise sammeln engagiert für besondere

Freundeskreis Baden-Württemberg



Der Freundeskreis Baden-Württemberg im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto des Fördervereins Berliner Schloss e. V. bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE56 100700000077227721
BIC: DEUTDEBBXXX

Der Freundeskreis Baden-Württemberg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion der Skulpturen „Clio“ und „Liebe“ des Portals V im Schlüterhof.



Freundeskreis Baden-Württemberg
Prof. Dr. med. Karl-Klaus Dittel
Telefon: 0711 / 68 12 08
prof.dittel@t-online.de

Freundeskreis Düsseldorf



Der Düsseldorfer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE40 100700000077227718
BIC: DEUTDEBBXXX

Der Düsseldorfer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine „Düsseldorfer Fensterachse“.



Freundeskreis Düsseldorf
Ulf Doepner
Rechtsanwalt
Telefon: 0211 / 49 790
ulf.doepner@t-online.de

Freundeskreis Berlin



Der Freundeskreis Berlin im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE57100700000077 22 77 03
BIC: DEUTDEBBXXX

Der Freundeskreis Berlin betreut mit achtzig ehrenamtlichen Helfern die Ausstellung in der Humboldt-Box direkt an der Schloss-Baustelle und sammelt hier auch intensiv Spenden.



Freundeskreis Berlin
Gunther Kämmerer
Fertigungsmeister
Telefon: 0171 / 701 25 67
gunther.kaemmerer@gmx.de

Freundeskreis Frankfurt



Der Freundeskreis Frankfurt im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

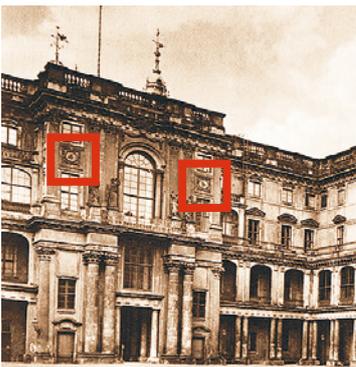
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE61 100700000077227728
BIC: DEUTDEBBXXX

Der Freundeskreis Frankfurt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Frankfurter Kapitell“ im Schlüterhof.



Freundeskreis Frankfurt
Jochen Bender
Selbst. Kaufmann
Telefon: 0176 / 2959 1872
frankfurter-freunde@berliner-schloss.de

Freundeskreis Bremen



Der Bremer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

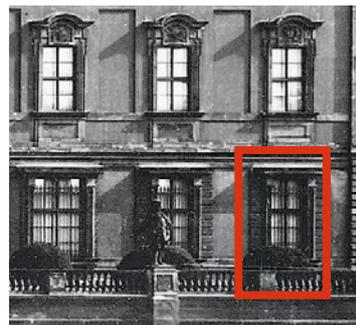
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE89 100700000077227709
BIC: DEUTDEBBXXX

Der Bremer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine „Porträtköpfe römischer Könige“.



Freundeskreis Bremen
Mathias Pfeiffer,
Co-Führung
Bankgeschäftsführer i. R.
Telefon: 0421 / 6367 663
bremen-freunde@berliner-schloss.de

Freundeskreis Halberstadt



Der Freundeskreis Halberstadt im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE34 100700000077227729
BIC: DEUTDEBBXXX

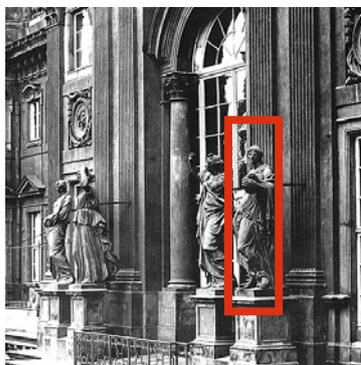
Der Freundeskreis Halberstadt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Halberstädter Fenster“ im Erdgeschoss des Lustgartenrisalits Eosanders.



Freundeskreis Halberstadt
Dr. Bernd Kramer
Telefon 039427 / 99799
Berndthilokramer@gmx.de

Fassadenelemente oder Skulpturen des Berliner Schlosses!

Freundeskreis Hamburg



Der Hamburger Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

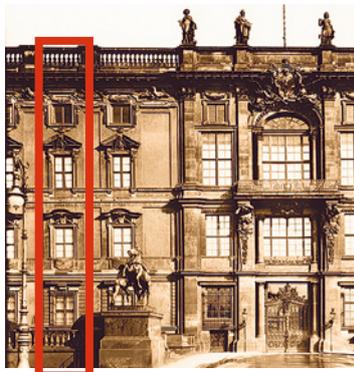
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE72 10070000007722724
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hamburg
Udo Steinmetz
Telefon: 040 / 8980 7516
udo.steinmetz@berliner-schloss.de

Der Hamburger Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine Statue der „Flora“.

Freundeskreis Köln und Bonn



Der Freundeskreis Köln und Bonn im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

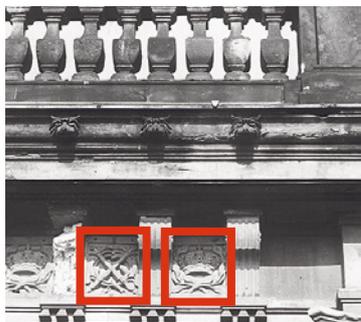
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE78 100700000077227713
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Köln und Bonn
Dipl.-Ing. Arnd Böhme
Managing Director
Telefon: 02205 / 13 38
boehme.arnd@gmx.de

Der Freundeskreis Köln und Bonn sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto exklusiv für seine „Köln-Bonner-Fensterachse“.

Freundeskreis Hameln und Pyrmont



Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE02 10070000007722723
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hameln
Dietrich Burkart
Telefon: 05151 / 41 544
dietrich.burkart@gmx.de

Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für zwei „Hamelner Metopen“ im Kranzgesims des Schlüterhofs.

Freundeskreis Lüneburg



Der Freundeskreis Lüneburg im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

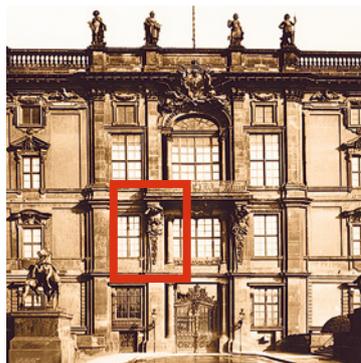
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE73 100700000077227706
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Lüneburg
Gerhard Marwitz
Oberstudienrat a. D.
Telefon: 04131-46 1 42

Der Freundeskreis Lüneburg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Lüneburger Mezzaninfenster“ in der Schlüterfassade.

Freundeskreis Hannover



Der Freundeskreis Hannover im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

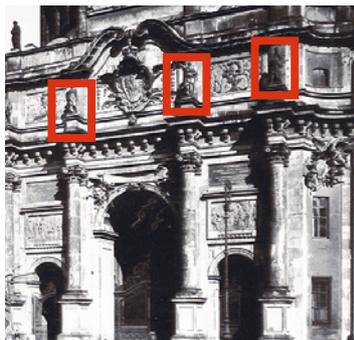
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE62 100700000077227710
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hannover
Marc Pieweck
Versicherungskaufmann,
Telefon: 05130 / 37 37 10
marc-pieweck@gmx.de

Der Freundeskreis Hannover sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion des Hermenpilasters „Herbst“.

Freundeskreis München



Der Freundeskreis München im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE88 100700000077227727
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis München
Karin v. Spaun
wissenschaftl. Referentin a. D.
Telefon: 08152 / 31 72
karin.von.spaun@online.de

Der Freundeskreis München sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto für die Wiederherstellung der Allegorien von Portal III.



Bildhauer aus England arbeitet für das Schloss

von Marc Schnurbus

Der britische Bildhauer Michael Cooper steht in einem lichtdurchfluteten Raum in der Bildhauerwerkstatt Hoferick in Berlin-Weißensee. Er ist umgeben von verschiedenen Gipsmodellen: Hier ein großer Adler mit einer gewaltigen Spannweite von über zwei Metern, dort ein Bukranion und hier die Abformung des Antinous, des schönsten Jünglings der Antike. Einstmals stand das Original am großen schlüterschen Treppenkasten. Es ist augenscheinlich, hier werden die Fassaden des Berliner Schlosses rekonstruiert. Seit vier Wochen bereits arbeitet der aus Hull in der Grafschaft Yorkshire stammende Bildhauer für die Rekonstruktion der Fassaden.



Der Achtundzwanzigjährige hat das Bildhauerhandwerk an der City & Guilds of London Art School bei Tim Crawley gelernt. Nach seiner Ausbildung hat er in verschiedenen Projekten in ganz Großbritannien als Steinbildhauer gearbeitet. Vor zwei Jahren dann erfuhr er vom Leiter der City & Guilds Magnus von Wistinghausen vom Wiederaufbau des Berliner Schlosses und war sofort begeistert.

Mit einem feinen Eisen schlägt Cooper die Akanthusblätter eines korinthischen Kapitells in Reinhardtsdorfer Sandstein. Ein Gipsmodell dient ihm zur Vorlage. „Dieses Kapitell“, so der Bildhauer, „wird später eine der Stockwerksäulen des Portals V im Schlüterhof bekrönen.“ Für ihn und seinen be-

ruflichen Werdegang ist das Schlossprojekt eine ganz besondere Auszeichnung und natürlich ist „Berlin eine tolle Stadt!“

Unweit des Arbeitsplatzes von Michael Cooper sitzt Andreas Hoferick und modelliert an einer kleinen Tonfigur. Es handelt sich um ein Bozzetto einer weiblichen Kolossalfigur, ebenfalls aus dem Schlüterhof. In vier Jahren wird die Figur, in Stein gehauen und dann knapp drei Meter groß, unweit jenes Kapitells ihren Platz finden. Hoferick ist sehr zufrieden mit der Arbeit des britischen Kollegen und könnte sich sehr gut vorstellen, noch weitere Bildhauer aus Großbritannien in das Projekt mit einzubinden. So sieht gelebte Völkerverständigung zwischen Deutschland und England aus.

Fortsetzung von Seite 37

Tätigen entwickelt sich das Spendenaufkommen für die Fassaden sehr positiv. So werden wir auch im Jahr 2015 die bisherigen Arbeiten ausschließlich aus Spenden finanzieren.

Ich danke allen, die sich mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement oder mit ihrer Spende in dieses Pro-

jekt einbringen. Die Politik steht ganz besonders für Sie in der Verantwortung, alles dazu beizutragen, um das Projekt auch zukünftig zum Erfolg zu führen. Das Berliner Schloss – Humboldt Forum wird ein Vorzeigeobjekt der Bau- und Ingenieurkunst und damit ein herausragender Ort für den Dialog der Kulturen im Geiste der Gebrüder Humboldt.

Unsere besonderen in der Humboldt-Box



Los-Nr. 46

Lampe, Alabaster, indisch 19. Jh.

feinste Arbeit

€ 4900,-



Los-Nr. 17

Honoré Daumier, Druck, gerahmt

€ 300,-

Angebote „Shop und Stille Auktion“!

Viele Schlossfreunde spenden Kunst, Kunsthandwerk, Seltenes und Nützliches für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Solche Artikel werden in unserem Shop in der Humboldt-Box in einer stillen Auktion angeboten. Die nächsten Auktionen enden jeweils am 31.

Dezember 2015, 31. März, 30 Juni und 30. September 2016. Sie können per Brief oder Fax bieten, schicken Sie Ihr Gebot bitte an:

Förderverein Berliner Schloss e. V.,
Postfach 560220, 22551 Hamburg
Fax 040/89807510



4 Stiche, frz. Le Barbier, 1792, Gutachten, gerahmt € 990,-



Berlin Archiv, das große Werk zur Geschichte Berlins, Faksimile - Einzelblätter, 23 Bände, kpl. ohne Ergänzungsbände € 790,-

Los-Nr. 62

Ergänzungsedition, 24 Bände dazu, kpl. € 790,-



Barockkommode, süddeutsch, ca. 1760, Gutachten vorhanden € 5.900,-



Ohne Ihre Spenden hätten wir Ihnen diese Bilder nicht zeigen können

Alles, was Sie in diesem Heft sehen, haben Sie bereits bezahlt!

Mehr als 47 Prozent des gesamten Geldbedarfs sind gespendet



Die Musterfassade zeigt nur 1/2 Prozent der Oberfläche der drei äußeren Barockfassaden des Schlosses.



EURO 5.0
Schloss-Bew.
036910

auch unterstützen. Der Schneeball-effekt funktioniert!

Hoffentlich wird aus dem Ball bald eine richtige Lawine, denn nun sind wir nach jahrelangem Träumen in der Realität angekommen.

Diese haben wir Ihnen auf den vorhergehenden Seiten gezeigt – aber

es gibt noch unendlich viel zu tun, zu bezahlen und damit zu spenden!

Dürfen wir auch künftig auf Ihre Hilfe hoffen?

Bislang konnten sämtliche Arbeiten an den Schlossfassaden von Ihren Spenden bezahlt werden. Dazu gehört alles, was Sie hier und auf den Fotos der ersten Seiten sehen: Der künstlerisch bearbeitete Sandstein, das gesamte Ziegelmauerwerk, die Wandentwässerung und die Isolierung des neuen Mauerwerks. Das Bild der Musterfassade hier zeigt dies noch einmal hier exemplarisch: **Das ist Ihre Leistung!**

Dank Ihrer wunderbaren Hilfe, nun schon über 20 Jahre lang, sind wir so weit gekommen. Unser sparsamster Umgang mit den uns anvertrauten Spenden hat den Schneeball immer größer werden lassen. Der schönste Beweis dafür ist, dass Sie uns immer neue Freunde zugeführt haben, die uns nun



BE1663 - 156
3.2 / EG-3 / 036913

Bamberger
Natursteinwerk
Hermann
Graser

Derivier Gültigkeit: _____ Datum: 19.11.2014
Lieferort: _____
3.2 / EG-3 / 036913 Berlin Stadtschloß Vorläufer W.1.1.8
Liefererschein: BE1663 - 156 bestellschlüssel: 03.11.2014
BY-Nr.: 021903 Projekt Kurzbez.: Lagerort: _____
Bauteil: Nostvogel Packstück: 79191
konstruktiverVerpackt: Raab Cornik Material: Warthauer Gt.
Stk/Blk: 3,00 84 036913 1 102,0 41,8 20,0 100 6,3704 1,317
4,58 t/m³ 8,517 1,317

BE1663 - 156
3.2 / EG-3 / 036913

Schenken Sie steuerbegünstigt!

Immer mehr Freunde des Schlosses widmen ihren runden Geburtstag, ihr Hochzeitsjubiläum, ihr Betriebsjubiläum oder auch ein anderes Ereignis dem Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Sie bitten ihre Familienangehörigen, Freunde und Bekannten, Ihnen die Freude zu machen, anstelle von Geschenken hierfür zu spenden. Wir widmen den Jubilaren dafür einen Schlossstein oder auch ein Fassadenteil,

ganz nach der Höhe der so zusammengekommenen Spenden. Und alle Schenkenden erhalten selbstverständlich eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung!

So können Sie großzügig schenken, machen Freude – und sparen gleichzeitig Steuern!

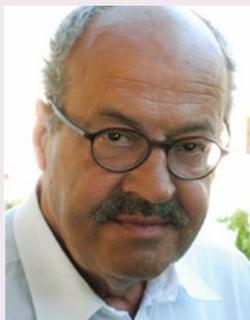
Und wenn Sie ein Bild zum großen Ereignis schicken und uns auch er-

lauben, dass wir dieses veröffentlichen, danken wir Ihnen auch öffentlich, hier im Extrablatt und später bei der Spenderhebung im Schloss. Ist das nicht schön?

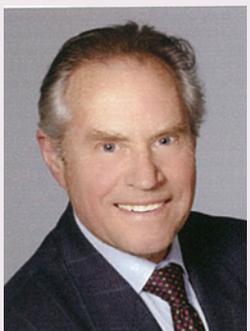
Aber auch bei Trauerfällen kann den Verstorbenen in Memoriam ein Stein oder Fassadenelement gewidmet werden. Wenn sie dies möchten oder auch ein Vermächtnis in Ihr Testament aufnehmen wollen, beraten wir Sie gern.

Haben Sie vielleicht noch D-Mark-Scheine in Ihrem Besitz? Auch die Mark hat noch ihren Wert! Schicken Sie uns einfach Ihren Bestand als Wertbrief. Dann ist er in der von Ihnen bei der Post angegebenen Höhe versichert und kann nicht verloren gehen, was bei Einschreiben leider möglich ist. Wir tauschen ihn dann bei der Bundesbank ein – und Sie erhalten eine Spendenbescheinigung im Eintauschwert!

Dank und herzlichen Glückwunsch!



Prof. Dr. Wolfram Hogrebe



Uwe Diezmann

Geburtstage:

- | | |
|--|----------------|
| 50 Anssi Juutilainen | Espoo/Finnland |
| 70 Prof. Dr. Wolfram Hogrebe | Düsseldorf |
| 70 Ullrich Klawiter | Berlin |
| 70 Ottony Müller-Grundmann | Hamburg |
| 80 Hartwig Ulrich von Both | München |
| 80 Friedrich Böth | Frankfurt |
| 80 Dietrich Burkart | Hameln |
| 80 Uwe Diezmann | Wohltorf |
| 80 Karl-Heinz Finger | Berlin |
| 80 Peter Fleige | Deisenhofen |
| 80 Dr. Hendrik Gröttrup | Berlin |
| 80 Dr. Friedrich Jochenning | Düsseldorf |
| 80 Dr. Friedrich Gottlob Meyer zu Erbe | Freißenbüttel |
| 80 Hans-Hubertus Pfitzner | Berlin |
| 80 Manfred Porath | Hamburg |
| 80 Prof. Dr. Dietrich Severin | Berlin |
| 80 Dr. Wolf-Dieter Wernecke | Berlin |
| 150 Dr. Heinrich und Astrid Schulte | Hamburg |



Dietrich Burkart

Jubiläum:

Diamantene Hochzeit

Ursula und Prof. Dr.-Ing. Horst-Henning Gerlach, Erkrath



Dr. Wolf-Dieter Wernecke



Manfred Porath



Dr. Heinrich und Astrid Schulte



Prof. Dr.-Ing. Horst-Henning Gerlach und Ursula Gerlach



Unsere Spender verdienen eine Würdigung!

Wir danken Ihnen für Ihre Spenden mit einem persönlichen Stifterbrief und einer dauernden Nennung im Schloss.

Der Bauherr, die Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum, und wir werden unseren Spendern – ihr Einverständnis vorausgesetzt – öffentlich danken und sie im Schloss ehren. Dafür haben wir eine nur im Zeitalter der elektronischen Kommunikation mögliche Ehrung unserer Spender entwickelt.



Alle Spenden ab 50 Euro

Alle Spender ab 50 Euro werden per großer elektronischer Deckenprojektion auf das Tonnengewölbe im Durchgangs des Kuppelportals genannt, deutlich sichtbar für jedermann. Hunderte von Spendernamen wandern über das Gewölbe, werden ständig mit neuen Namen ergänzt, verschwinden und tauchen wieder auf. In kurzen Intervallen unterbricht der Rechner diesen Namensstrom zugunsten eines beliebigen Spendernamens. Während die anderen Namen verschwinden, wird der ausgewählte Spender nun ganz allein mit einer großen Projektion geehrt und ihm gedankt. Danach setzt der Namensstrom wieder ein.

Sie werden Ihren Namen auch direkt mit einer Tastatur anwählen können – und Ihre persönliche Ehrung erscheint in gleicher Weise, zu Ihrer, Ihrer Familie und Freunde Freude!

Spenden von 100.000 bis zu 999.999 Euro

Diese großzügigen Spender werden zusätzlich auf repräsentativen Namenstafeln geehrt, die sich an verschiedenen Stellen im Schloss befinden, zumeist in den hochfrequentierten Foyers, wie in anderen Großmuseen weltweit.

Spenden über eine Million Euro

Diese Spender erhalten eine besondere Ehrung, die unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Wünsche individuell vereinbart wird, so z. B. die persönliche Namensgebung eines repräsentativen Raums, Saals oder Foyers im Schloss.



Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses braucht jetzt Ihre ganze Hilfe!

55 Millionen brauchen wir noch – 50 Millionen sind schon zusammengekommen!

105 Millionen Euro – das ist der momentane Gesamtbedarf für die Rekonstruktion der historischen Fassaden und die nun auch notwendig gewordene Finanzierung der historischen Kuppel auf der Westfassade und der drei historischen Portale im Nord-Süd-Durchgang des Schlosses sowie im großen Foyer. Das ist unser Spendenziel (Stand 31. 8. 2015).

50 Millionen bisher gespendet. Dafür wurden sie verwendet:

Dank der Hilfe unserer unzähligen Spender konnten wir bereits viele Arbeiten finanzieren. Das sind z. B. die detektivische Wiederherstellung der verlorenen historischen Baupläne, der gesamte Modellbau im Maßstab 1:1 von über 300 einzelnen Modellen der Schlossfassaden, die nun in über 3000 Einzelkunstwerke akribisch und originalgetreu aus Sandstein umgesetzt werden.

Seit April wachsen die historischen Fassaden vor dem Betonkern des Schlosses empor. Damit steigt der Geldbedarf rasant an.

55 Millionen fehlen noch – die Zeit drängt!

Den fehlenden Betrag müssen wir nun zügig bis Ende 2019 einnehmen. Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses liegt vorfristig im Bauplan und voll im Kostenrahmen. Er wird zum musterhaften Beispiel dafür, dass wir Großbauvorhaben planmäßig abliefern können. In Kürze stehen große Summen zur Zahlung an. Je mehr wir jetzt sammeln, umso leichter machen Sie es uns.

Ihre Spenden werden zweckbestimmt verwendet – versprochen!

Die Kosten der Arbeit des Fördervereins Berliner Schloss sind niedrig. Die Vereinskosten haben wir im Griff: Trotz aller Werbung, Ausstellungen, der Kosten der Humboldt-Box, Internet, Kataloge und Zeitungen, die wir herstellen, lagen im Vorjahr die Vereinskosten nur bei 5% der Gesamt-

einnahmen. Das ist im gemeinnützigen Bereich sehr niedrig. Und so dürfen wir voller Stolz auch weiterhin das Spendensiegel des DZI tragen, das uns nur nach gründlicher Überprüfung des Zahlenwerks jährlich neu verliehen wird.



Mit Ihrer Hilfe schaffen wir es, auch den Rest zu sammeln!

Werben Sie für den Wiederaufbau des Schlosses in Ihrem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis. Die fehlende Summe kommt zusammen, wenn alle mithelfen, nicht nur mit eigenen Spenden, sondern auch bei der Werbung neuer Spender.

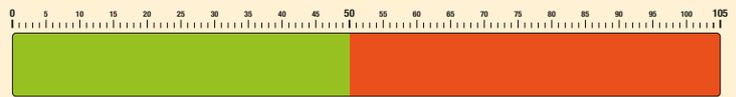
Schicken Sie uns weitere Anschriften von möglichen Interessenten, die wir dann in Ihrem Namen anschieben werden – zurückhaltend und informativ. Nur so können wir neue Freunde für das Schloss gewinnen und den Wiederaufbau des Berliner Schlosses in seiner ganzen Schönheit über Spenden privat finanzieren. Das haben wir in den letzten Jahren gelernt.

Für Ihre Bereitschaft, weiter zu helfen, danken wir allen, die haupt- und ehrenamtlich mit Begeisterung dabei sind, schon jetzt von ganzem Herzen!

Ihr Wilhelm von Boddien

**Zeigen Sie Bürgersinn!
Übernehmen Sie mit Ihrer Spende eine Patenschaft für das Berliner Schloss mit dem Humboldt Forum.**

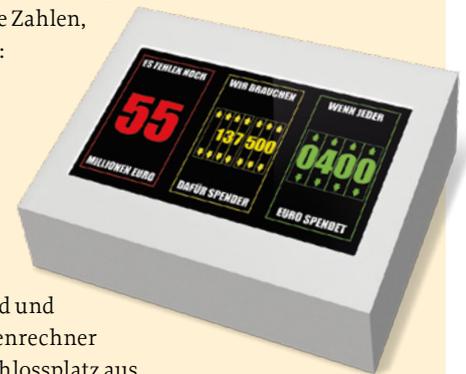
105 Millionen Euro müssen es werden!



Wie kann ich jemandem einen Betrag von 55 Millionen Euro erklären?

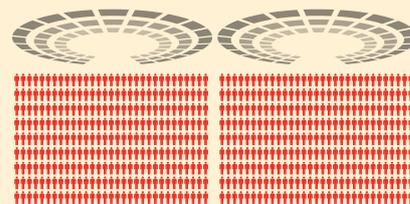
Wenn sie auf einzelne Spender herunter gebrochen werden, sind es überschaubare Zahlen, die niemanden verschrecken:

Bei einer durchschnittlichen Spende von 400 Euro brauchen wir 137.500 Spender.

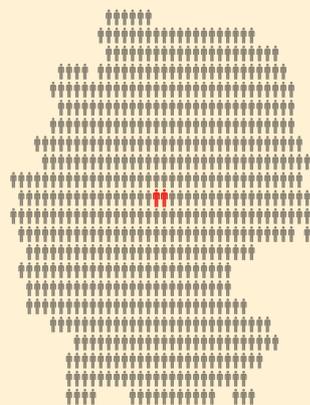


Machen Sie sich selbst ein Bild und probieren Sie unseren Spendenrechner in der Infobox am Berliner Schlossplatz aus.

137.500 Spender ...



... das ist ein **an zwei Tagen vollbesetztes Berliner Olympiastadion.**



Y ... das sind 3% der Berliner Bevölkerung und weniger als alle Einwohner von Regensburg oder Paderborn.

... das sind 0,2% aller Deutschen.

Übrigens: Die oben genannte Spende à 400 Euro ist steuerlich absetzbar. Sie kann auch in einem vierjährigen Abonnement à 100 Euro bezahlt werden. Und natürlich freuen wir uns auch sehr über kleinere Spenden.



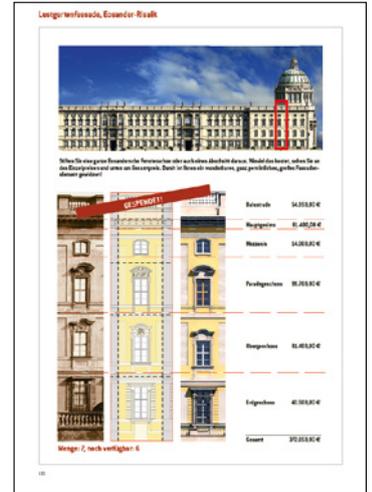
Das Schloss in Einzelteilen: Vom Teilbaustein

Mit Ihrer Spende gehen Sie

Hier finden Sie einige Beispiele dafür,

Fordern Sie bitte den Schmuckelementekatalog bei uns an, siehe letzte Seite!

Die hier angegebenen Mengen geben nicht mehr den aktuellen Stand wieder, da natürlich laufend neue Widmungen gebucht werden.



Spenden für den Wiederaufbau des Schlosses geht ganz einfach:

Sie überweisen Ihre Spende ganz einfach auf das Spendenkonto. (s. letzte Seite!)

Wenn Sie einen Baustein oder ein Schmuckelement spenden und mit Ihrem Namen verbinden wollen, geht das am einfachsten über das Internet: www.berliner-schloss.de In der Menüleiste auf „Spenden Sie jetzt“ klicken und unter „Ihre Spendenmöglichkeiten“ oder „Schlossbausteine“ oder „Schmuckelementekatalog“ anklicken. Das Menü führt Sie dann zum Ziel.

Sie haben keinen Internetzugang? Dann schicken Sie uns den Coupon auf der Rückseite und fordern Sie den Schmuckelementekatalog kostenlos bei uns an. So haben Sie wie im Internet die große Auswahl.

Und nach dem Eingang Ihrer Spende können Sie Ihren Schlossbaustein dann auch im Internet „besuchen“, wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihres Namens einverstanden sind. Weltweit sieht man dort ihr Engagement, verbunden mit unserem Dank für Ihre großzügige Spende! Sie finden diese wie oben beschrieben unter „Spenden Sie jetzt“ mit Klick auf „Spenderliste“!

Jeder Stein ist ein Unikat und wird nur Ihnen gewidmet. Sie erhalten mit der Spendenbescheinigung einen Stifterbrief und einen genauen Lageplan Ihres Steins in der Fassade. Wenn Sie danach weiter spenden, ist ein Umtausch der Schlossbausteine z. B. gegen ein Schmuckelement gerne möglich.

ab 50 Euro
1/5-Stein

bis 250 Euro
Vollstein

ab 1.250 Euro
Fassadenschmuckelemente

Spendenkonto:
Deutsche Bank AG
BLZ 100 700 00
Kto-Nr. 077 22 77

zugunsten Wiederaufbau Berliner Schloss

BIC: DEUTDE33XXX
IBAN DE41 1007 0000 0077227700



Menge: 4
noch verfügbar: 4
Art.-Nr. SP DTK

Dorisch/toskanisches Kapitell
Im Portalrisalit befanden sich im Erdgeschoss dorische Säulen.
Höhe ca. 0,80 m, Breite oben 0,80 m, Breite unten 0,55 m

je 6.780 Euro



Menge: 8
noch verfügbar: 7
Art.-Nr. SP SB

Säulenbasis zur kleinen Säulenordnung
Am Fuß der Säulen befand sich die Basis.
Höhe ca. 0,80 m, Breite oben 0,80 m, Breite unten 0,55 m

je 5.900 Euro



Menge: 34
noch verfügbar: 16
Art.-Nr. LG 009 A

Kleine Konsole im Paradeschlossfenster
unterhalb des Fenstersturzes, Schnecke mit kleiner Muschel.
Höhe ca. 0,80 m, Breite ca. 0,20 m, Tiefe 0,40 m

je 2.925 Euro



Menge: 34
noch verfügbar: 22
Art.-Nr. SP 009 c

Konsole mit Halsring
Unter der Fensterbank befanden sich links und rechts je ein Konsolestein.

je 1.400 Euro

für 50 Euro bis zum Kapitell für 179.900 Euro. in die Schloss-Annalen ein!

wo und wie Sie sich engagieren können.

Fordern Sie bitte den Schmuckelementekatalog bei uns an, siehe letzte Seite!

Ob ein Fassadenelement noch frei ist, erfahren Sie über das Internet oder rufen Sie einfach bei uns an!



Corona Fensterverdachung 2. OG

Die Fenster des Flügels an der Schlossfreiheit waren wesentlich schlichter als die der Schlüterschen Fassaden. Sie hatten einfachere Profile.

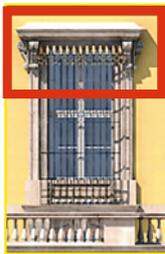
Menge: 14
noch verfügbar: 7 Art.-Nr. SF 001/1
je 13.950 Euro



Corona Fensterverdachung 1. OG

Menge: 14
noch verfügbar: 7 Art.-Nr. SF 001/2

je 13.950 Euro



Corona Fensterverdachung EG

Menge: 14
noch verfügbar: 7 Art.-Nr. SF 001/3

je 13.950 Euro



Kapitell der Kolossalpilaster

Diese Kompositkapitelle befinden sich hinter den Kapitellen der Kolossalssäulen. Ihre Darstellung entspricht weitestgehend denen der Säulenkapitelle. Höhe ca. 1,80 m, Breite oben 1,60 m, Tiefe 0,50 m

Menge: 4
noch verfügbar: 3
Art.-Nr. SF 009
je 61.300 Euro



Geison mit Konsole

Mittelteil des Kranzgesimses
Eierstab und Zahnschnitt

Anlauf des Kranzgesimses
im Hauptgesims, 1 Konsole und nebenliegende Kassette.

Über der Verdachung des Mezzaningeschosses schließt sich das Kranzgesims an. Das Geison ist als Teil des Kranzgesimses mit Konsolen versehen. Die Konsolen sind im klassizistischen Typ ausgearbeitet, zu einem nicht zu detailliert geformten Akanthusblatt mit schönem Schneckenprofil. Die Flanken der Konsolen sind graviert. Die Hängeplatte des Hauptgesimses zwischen den Konsolen ist kassettiert. Der untere Teil ist aus einem Zahnschnitt und Eierstab gebildet. Höhe ca. 0,85 m, Breite ca. 90 m

Menge: 204
noch verfügbar: 188
Art.-Nr. SP 004

je 8.790 Euro



Sima mit Löwenköpfen

ca. 60 cm langes Karniesprofil mit einem Löwenkopf.

Ein Löwenkopf-Wasserspeier saß über jeder Konsole am großen Karnies. Der Karnies ist besonders steil und tief ausgebaucht, sodass der

Löwenkopf nicht über die Profilvorderkante hinausragt. Die durch Verwitterung baufällig gewordenen Bildhauerteile sind zwischen 1799 und 1820 erneuert worden. Höhe ca. 0,37 m, Breite ca. 0,60 m

Menge: 239
noch verfügbar: 97
Art.-Nr. SF 021

je 2.500 Euro



Widderkopf mit Girlande

An den Seiten der Fensterrahmen unter dem Architrav hängen Widderköpfe im Profil, aus deren Mäulern Lorbeergebände hängen. Die

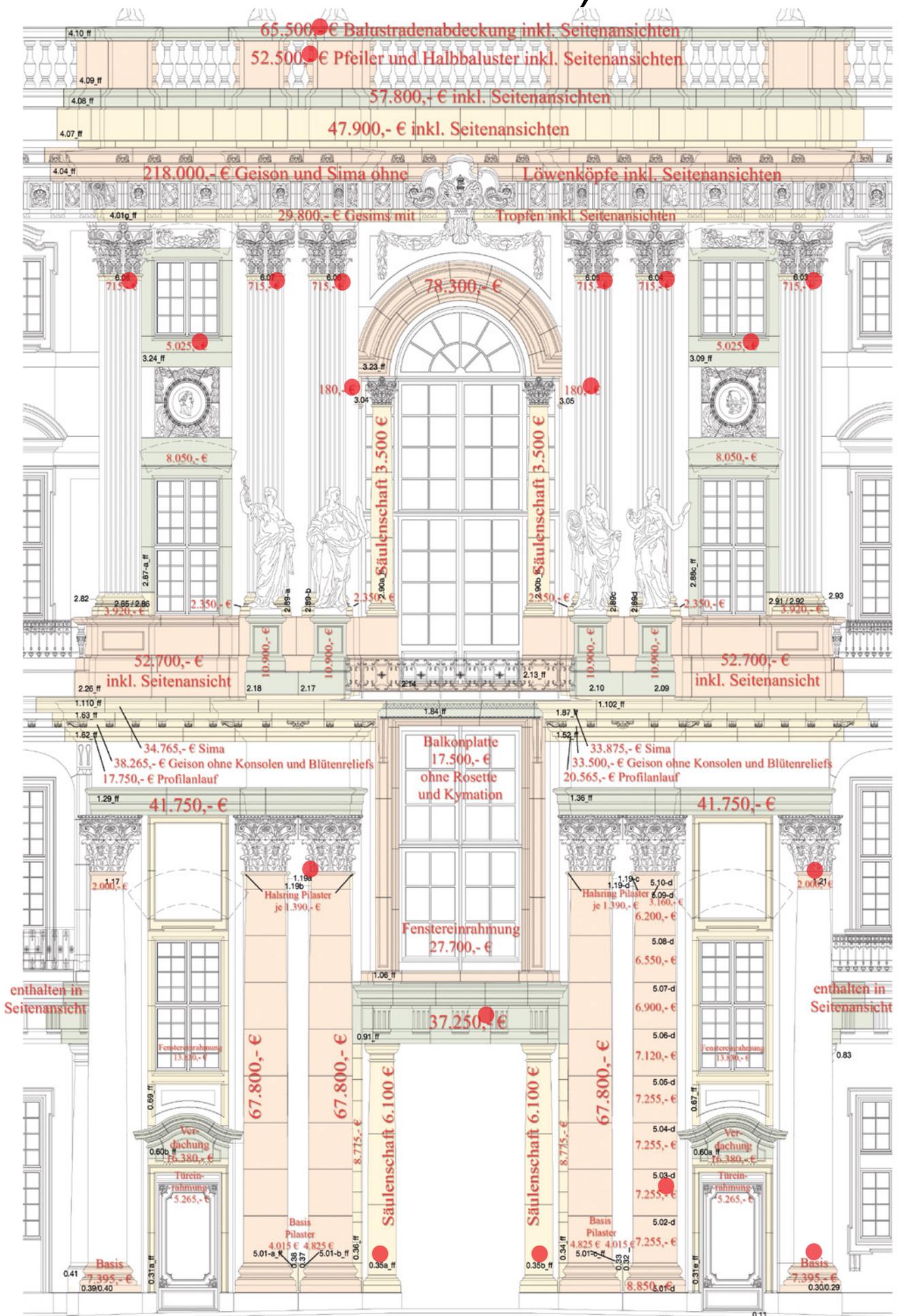
Gehörne wie auch das Laub griffen teilweise über den Rand der Hinterlegung des Gewändes. Fünf Widderköpfe ohne Gebinde sind erhalten und befinden sich im Besitz der Staatlichen Museen zu Berlin. Höhe ca. 1,74 m, Breite ca. 0,36 m

Menge: 34
noch verfügbar: 17
Art.-Nr. LG 007

je 8.810 Euro



Fassadenteile von Portal I, Schlüterhof

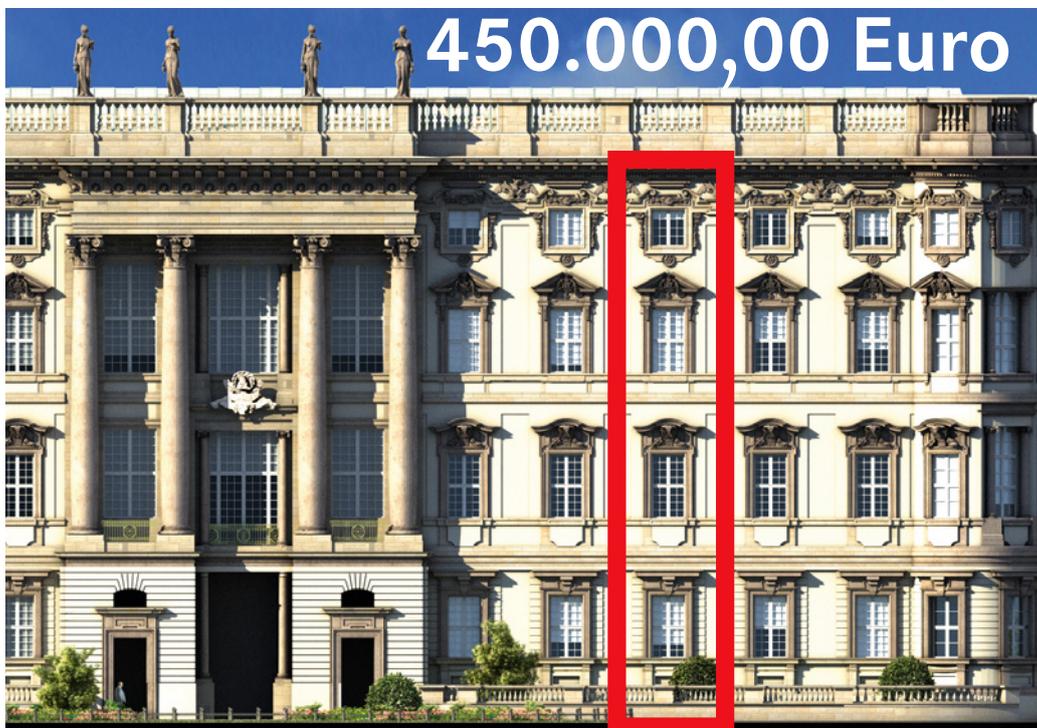


– roter Punkt heißt, das Teil wurde gespendet.



Spendergemeinschaften

Auf dieser und den folgenden fünf Seiten haben wir besonders schöne und große Fassadenabschnitte oder skulpturale Kunstwerke markiert. Diese bieten wir mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses große Teil im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet. Sie können es am Schloss sofort identifizieren.



Spendenaktion Schlüterachse

Anlässlich der 300. Wiederkehr des Todesjahres von Andreas Schlüter hatten wir eine unter seiner Regie gebaute Fensterachse zwischen seinem großen Säulenportal I und dem Eckrondell speziell den „Schlüterspendern“ gewidmet. Wir benötigten dafür 900 Spender, die Andreas Schlüter in ganz besonderer Weise ehren wollen und die uns hierfür einen Betrag von 500 Euro zur Verfügung stellen. Ihre Spende macht Sie symbolisch zum Miteigentümer der ganzen Achse, Ihr Name wird in diesem Zusammenhang bei der Spenderehrung im Schloss verewigt! Der Zuspruch war außerordentlich erfreulich. Statt 900 Spendern brauchen wir jetzt nur noch 165, dann nehmen alle 900 an der Verlosung der Uhr von Askania teil! Vielleicht sind Sie schon zu Weihnachten glücklicher Besitzer der Uhr?

165 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Schlüterachse“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

GEWINNSPIEL

Spenden und gewinnen!

Die Manufaktur ASKANIA verlost unter den Spendern* für die Schlüterachse eine Uhr ihrer Uhrenreihe C. Bamberg im Wert von 1.250 Euro.

ASKANIA ist die einzige Berliner Uhrenmarke mit Tradition und Ausstrahlung von Weltruf für besondere Menschen mit Stil, Anspruch und Charakter.

Die Uhren sind mechanische Meisterwerke im einzigartigen ASKANIA-Design, das in den Modellreihen Alexanderplatz bis Quadriga seine unverwechselbare Gestalt annimmt.

Die ASKANIA Uhrenmanufaktur freut sich, den Förderverein Berliner Schloss e.V. mit dieser Verlosung unterstützen zu können.

* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Eine Barauszahlung ist ebenfalls ausgeschlossen.



— Berlin 1871 —
Uhrenmanufaktur



- **C. BAMBERG**
ASK-8793
- **WERK**
Kaliber ASKANIA 1069, Handaufzug, 17 Rubine
Gangreserve 38 Stunden
- **FUNKTIONEN**
Stunden, Minuten
- **GEHÄUSE**
Edelstahl poliert, 25 x 42 mm, Saphirglas, 3 bar
- **BAND**
hochwertiges Lederband

ASKANIA AG
LÜTZOWPLATZ 5
D-10783 BERLIN
TEL +49 (30) 200 897-0
FAX +49 (30) 200 897-125
WWW.ASKANIA-BERLIN.DE



Spendergemeinschaft 25 Jahre Mauerfall

Ein Höhepunkt großartiger Kunst waren die Kolossalkapitelle im Schlüterhof. Möchten Sie sich in Gemeinschaft mit anderen Spendern eins davon widmen lassen? Wir bieten es Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses einzigartige Kunstwerk im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.



Spendenaktion Kolossalkapitell im Schlüterhof

Das große Schlüterhofkapitell weicht in zwei Einzelheiten von dem gewöhnlichen korinthischen Kapitell ab: Die Ranken unter der Blüte in der Mitte waren ineinander verschlungen. Der Abakus ist rankenverziert. Als Vorbild für dieses Kapitell könnte der römische Tempel von Castor und Pollux gedient haben. Durch die Verschlingung der Ranken hat der antike Architekt die Unzertrennlichkeit dieser göttlichen Zwillingbrüder ausgedrückt.

Höhe ca. 1,25 m, Breite oben 1,55 m, Breite unten 1,10 m

Statt 360 brauchen wir jetzt noch

286 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Schlüterhof“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein Berliner Schloss e. V., 22551 Hamburg, PF 56 02 20, verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm v. Boddien, 1. bis 84. Auflage: 3.440.000. Die gesamte Auflage wurde aus Spenden an den Förderverein finanziert. Wir danken allen, die uns damit geholfen haben. Bildnachweis: Landesbildstelle Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wünsdorf, Bilder zum Humboldt-Forum und zu Museen: Bildarchiv Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin. Schloss und Humboldt-Forum: Prof. Franco Stella, Vicenza. Trotz umfangreicher Recherchen konnten wir nicht alle Urheberrechte der von uns veröffentlichten Bilder in Erfahrung bringen. Wir bitten mögliche Rechteinhaber, sich deswegen mit uns in Verbindung zu setzen. Nachdruck, auch auszugsweise, gegen Zusendung eines Belegexemplares gestattet. Für die Fotos gilt das Urheberrecht des Fotografen bzw. des Archivs. Wiedergaben bedürfen unserer ausdrücklichen Genehmigung und unterliegen der Gebührenordnung des jeweiligen Archivs. Alle CAD-Rekonstruktionen: Copyright: eldaco, Berlin, Telefon 030 - 86 39 39 43; Gestaltung und Bildbearbeitung: Projektdesign Berlin, Telefon 030 - 48 62 19 00; Druck: Druckerei Weiss-Druck GmbH & Co. KG (auf umweltfreundlichem Recyclingpapier gedruckt). Hinweis: Wir sind wegen Förderung der Kunst, der Kultur und der Bildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 5 und 7 AO) nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I vom 21. 11. 2011 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.



Spendergemeinschaft 70 Jahre Schloss-Sprengung

Ein die Lustgartenfassade prägendes Großelement war Portal IV. Möchten Sie sich in Gemeinschaft mit anderen Spendern den Genius der Ruhms („Fama = der Ruhm“) widmen lassen? Diesen bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also diese prächtige Skulptur im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet.



Spendenaktion Fama Portal IV außen

Famen (Genien der Ruhmverkündung) in den Bogenzwickeln des Portals. Schmuckbekleidung mit äußerem Bogen- gesims und Ansatz für Wappenkartusche. Mit ihrer gesamten Plastizität greifen sie über die Architektur hinweg. Überarbeitete Fragmente hiervon sind im sog. Liebknechtportal des Staatsratsgebäudes eingebaut. Die Vorlagen im Liebknecht-Portal wurden mit einem 3D-Scanner elektronisch abgeformt, einer Technik wie bei der Kernspin-Tomographie. Über den Computer wurden dann sämtliche skulpturalen Teile des Portals mit einem 3D-Drucker im Maßstab 1:1 originalgetreu gedruckt.

Höhe von 3,40 m bis 1,00 m, Breite von 0,35 m bis 2,80 m

Fama links: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

493 Spender à 500 Euro

Fama rechts: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

370 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Fama Portal IV außen links“ (oder rechts, so wie Sie es wünschen) bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!



Spendergemeinschaften

Auf dieser Seite können Sie sich ein besonders schönes und großes skulpturales Kunstwerk widmen lassen – die große Südkartusche am Eosanderportal. Diese Widmung bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft. Ihr Name erscheint also bei der Spenderehrung im Zusammenhang mit dieser Großskulptur. Sie befindet sich am Schloss unübersehbar rechts vom Eosanderportal unter der Kuppel, gut erkennbar auf dem Bild der Westfassade. Die Kartusche finden Sie auf dem Bild Seite 34.



Spendenaktion Südkartusche am Eosanderportal

Diese Kartusche in der seitlichen Kehle südlich von Portal III, die zu den Rücklagen überleitet, gehört ebenfalls noch zur Bauornamentik, die Eosander schuf. Auf den ehemals vergoldeten Innenflächen der Wappenschilde sind die Initialen von F(ridericus) R(ex) angebracht. Sie werden von Pax und Fama getragen und sind mit Palmwedeln geschmückt.

Höhe ca. 5,10 m, Breite ca. 3,20 m

Statt 1760 brauchen wir jetzt noch

1606 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Kartusche“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

Spendergemeinschaften

Auf dieser Seite können Sie sich ein riesiges Kolossalkapitell des Eosanderportals (Portal III) widmen lassen. Dieses bieten wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft an. Ihnen wird also dieses prächtige Kapitell im Zusammenhang mit anderen Spendern gewidmet. Sie finden das Kapitell auf Seite 32 ganz links über der Riesensäule.



Spendenaktion Kolossalkapitell im Eosanderportal

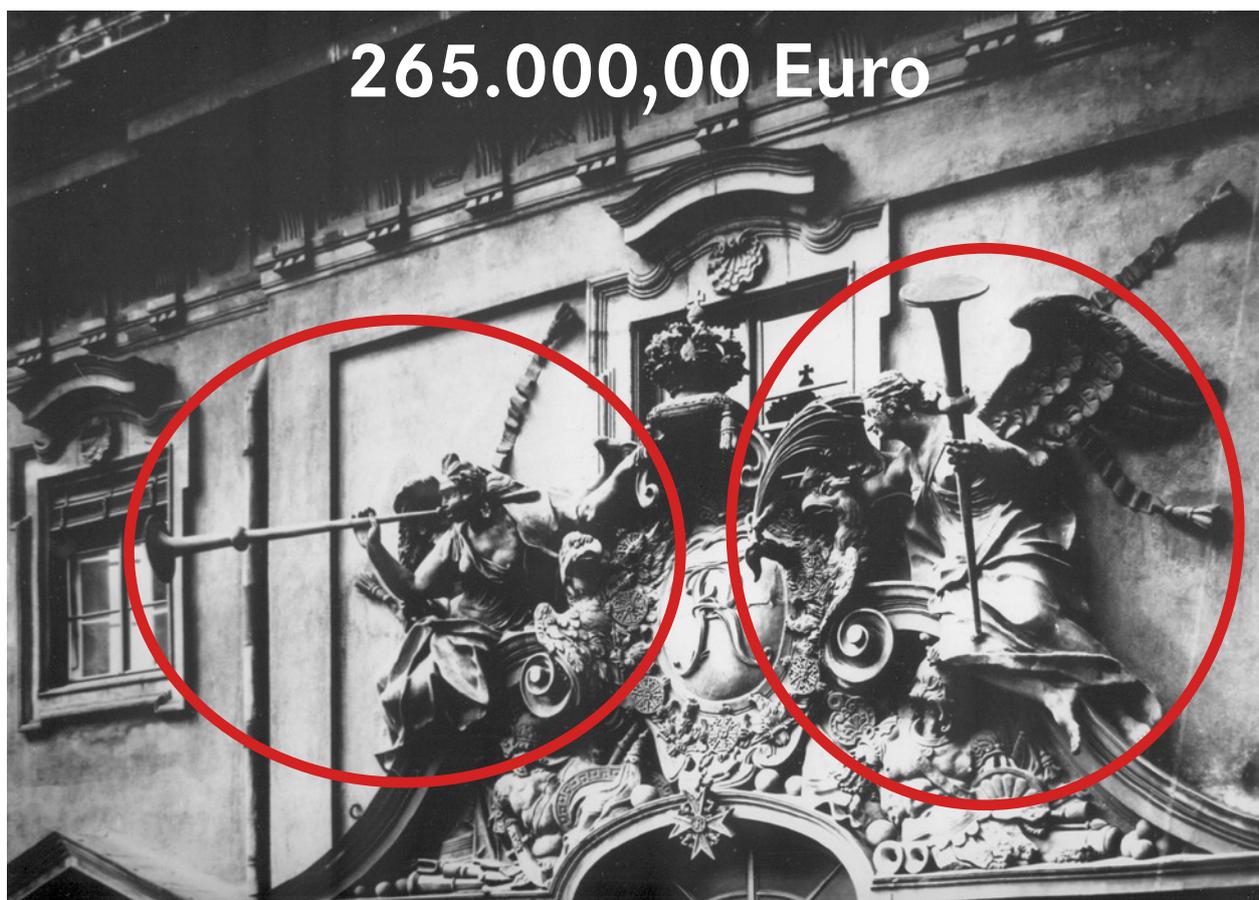
Kompositkapitell des Eosanderportals unter der Kuppel aus Akanthusblättern, Adlern, Voluten und Eierstab geformt. In der dritten Akanthusblattreihe sind in die Zwischenräume kleine Adler eingestellt. Der mächtig ausgearbeitete Eierstab befindet sich zwischen den Eckvoluten. Aus ihm erwächst Akanthus, der in der Mitte des Abakus sitzt und sich von dort aus über die Voluten legt.

Höhe ca. 1,80 m, Breite oben 1,80 m, Breite unten 1,65 m

Statt 380 brauchen wir jetzt noch

337 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Kapitell Portal III“ bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!



Portalbekrönung Portal IV

Auf dieser Seite können Sie sich ein besonders schönes und große skulpturales Kunstwerk widmen lassen – den linken Genius des Ruhms. Diesen widmen wir Ihnen mit einer Beteiligung von je 500 Euro in Gemeinschaft. Ihr Name erscheint also bei der Spenderehrung im Zusammenhang mit dieser Großskulptur. Sie befindet sich im Schlossforum im Nordportal IV.

Spendenaktion Fama Innenportal IV im Schlossforum

Die Portalbekrönung über dem Innenportal IV entstand um 1710. Sie wurde von Eosander geschaffen. Auf den ehemals vergoldeten Innenflächen der Wappenschilder sind die Initialen von F(ridericus) R(ex) angebracht. Sie werden von zwei Famen getragen und haben im Relief darunter zahlreiche militärische Ausrüstung, wie Schwerter und Kanonenkugeln.
Höhe ca. 2,80 m

Fama links: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

455 Spender à 500 Euro

Fama rechts: Statt 530 brauchen wir jetzt noch

493 Spender à 500 Euro

Mit dem Hinweis „Spende Fama Portal IV innen links“ (oder rechts, so wie Sie es wünschen) bei Ihrer Überweisung sind Sie dabei!

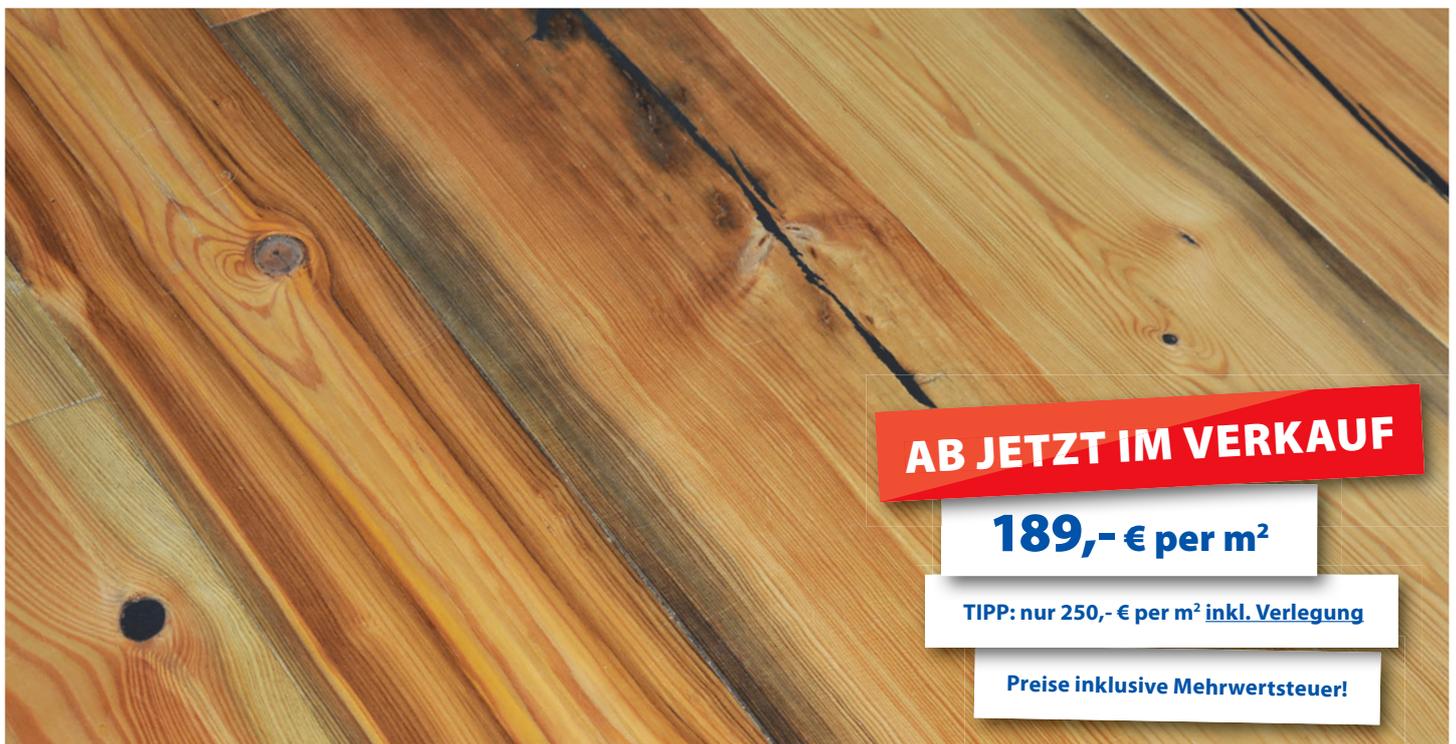


FUSSBODEN MIT GESCHICHTE – DIE BERLINER SCHLOSSDIELEN

Geschichte, die Sie sich zu Füßen legen können!

In absolut endlicher Stückzahl: Die Berliner Schlossdielen, hergestellt aus den 2011 aus der Erde geborgenen Gründungspfählen des Berliner Stadtschlusses, sind von Natur aus einzigartig! Der Fußboden, auf dem Sie gehen, hat bereits Kaisern und Kurfürsten als Fundament gedient!

Alle Informationen und Katalog unter www.berliner-schlossdielen.de.



AB JETZT IM VERKAUF

189,- € per m²

TIPP: nur 250,- € per m² inkl. Verlegung

Preise inklusive Mehrwertsteuer!



U Parkett dielen im 3-Schicht-Aufbau, bauaufsichtlich zugelassen, roh, unbehandelt, vorgeschliffen, gespachtelt, Decklage 4,6 mm Massivholz (aus den Gründungspfählen), Träger 7 mm Fichte/Tanne, Gegenzug 4,4 mm Kiefer, Breiten fallend von 12-26 cm, Längen fallend von 60 - 400 cm, Nut- und Feder-Verbindung

Gerne beraten wir Sie zu Ihrem Projekt.

Andreas Spann (Beratung / Ein- und Verkauf - Fußboden)

Fon +49 (0) 33397 788 -40

Fax +49 (0) 33397 788 -49

E-Mail schlossdielen@roggemann.de

Enno Roggemann

Enno Roggemann GmbH & Co. KG
Steinweg 16, 16348 Wandlitz



Was wären wir ohne die Schloss-Partner?

Dank an alle für ihre tolle Unterstützung!

Unsere Partner multiplizieren unsere Kontaktmöglichkeiten in vielfältiger Weise.
Bitte berücksichtigen Sie unsere Partner bei Ihren Entscheidungen!

Unsere Partner in der Wirtschaft

- A**
ADAC Berlin-Brandenburg
Air Berlin, Berlin
Archiv Verlag, Braunschweig
Auktionshaus Bassenge, Berlin
Axel Springer Verlag AG, Berlin
- B**
Berlin Story, Wieland Giebel
Berliner Verkehrsgesellschaft BVG
Berliner Tourismusmarketing
Bundesverband der
Deutschen Industrie, Berlin
- C**
City-Gift, Steinbach/Ts
Commerzbank Stiftung
Cosy-Wasch Autoservice
Betriebe GmbH, Berlin
- D**
Daimler AG, Stuttgart
Deutsche Bank AG, Berlin
- E**
Ebsen Stahltechnik, Martfeld
ECE Projektentwicklungs GmbH
& Co. KG, Hamburg
Emme Tischlerei, Berlin
Ernst von Siemens Kunststiftung,
München
- F**
Fernsehturm Restaurant, Berlin
Förderkreis Berliner Rechtsanwälte
Förderkreis Berliner Zahnärzte
Forum Stadtbild Berlin
- H**
Heise Medien Gruppe GmbH & Co,
Hannover
Holtmann Messe + Event GmbH,
Hannover-Langenhagen
Humboldt-Universität Berlin
Industrie- und Handelskammer,
Berlin
- I**
Initiative Hauptstadt Berlin
Issendorff Mikroelektronik GmbH,
Rethen/Hannover
- J**
JDC GmbH & Co. KG, Neuss
- L**
Landes- und Zentralbibliothek
Berlin
- Linum Verlag, Berlin
Lions Clubs in ganz
Deutschland
Lufthansa Magazin /
Lufthansa exclusive
- M**
Marqueur GmbH, Berlin
MDM Münzhandelsgesellschaft,
Braunschweig
Media-Online, Berlin
Megaposter, Neuss
Messe Berlin
Miele Spezialist Kessner, Berlin
- N**
Nicolai-Verlag Berlin
- P**
PAM Berlin GmbH & Co KG
Partner für Berlin, Gesellschaft
für Hauptstadtmarketing
- R**
Rako-Etiketten, Witzhave
Rank Xerox, Düsseldorf
Rotary-Clubs in ganz
Deutschland
Rundfunk Sinfonie Orchester,
Berlin
Rödel Orthopädieschuhe, Berlin
- S**
Skal-Club, Berlin
Staatliche Münze Berlin
Stiftung Preuß. Kulturbesitz
Story of Berlin Ausstellung, Berlin
Syma-System GmbH, Hilden
- T**
Technische Universität Berlin
Thyssen-Krupp AG,
Düsseldorf
- U**
Unternehmensverbände
Berlin-Brandenburg
Überseeclub Hamburg
- V**
Verein Berliner Kaufleute und
Industrieller e. V., Berlin
- W**
Wall AG, Berlin
Wirtschaftsrat der CDU
Deutschland, Berlin

Unsere Hotel - und Restaurantpartner

*Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Hotels
bei Ihren Buchungen berücksichtigen.*

**Diese Hotels legen
das Berliner Extrablatt
in ihren Zimmern aus.**

BERLIN

CHARLOTTENBURG

Adrema Hotel ****
Gotzkowskystraße 20 / 21
Telefon 030 / 51 629
www.gold-inn.de

Berlin Plaza Hotel ****
Knesebeckstraße 63 /
Kurfürstendamm
Telefon 030 / 884 13-0
www.plazahotel.de

Hotel California ****
Kurfürstendamm 35
Telefon 030 / 880 120
www.hotel-california.de

Hotel Palace Berlin *****
Budapester Straße 45
Telefon 030 / 2502-0
www.palace.de

Hotel-Pension Funk (gut)
Fasanenstraße 69
Telefon 030 / 882 7193
www.hotel-pensionfunk.de

MITTE

Kastanienhof ***
Kastanienallee 65
Telefon 030 / 443 050
www.kastanienhof.biz

Titanic Deluxe Berlin*****
Französische Str. 30
10117 Berlin
Telefon 030/2014 3700
www.titanic-hotels.de

Rocco Forte Hotel de Rome*****
Behrenstraße 37
Telefon 030 / 4 60 60 91 120
www.roccofortehotels.com

**Winters Hotel Berlin Mitte
Am Checkpoint Charlie*******
Hedemannstraße 11/12
Telefon 030 / 319 86 18-0
www.winters.de

**Winters Hotel Berlin Mitte -
Am Gendarmenmarkte *****
Charlottenstraße 66
Telefon 030 / 20 60 50-0
www.winters.de

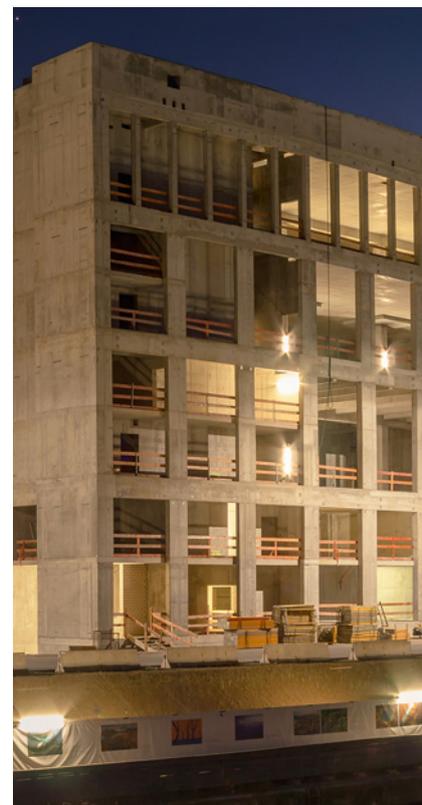
**Winters Hotel Berlin Mitte
The Wall at Checkpoint Charlie**
Zimmerstraße 88
Telefon 030 / 30 87 77-0
www.winters.de

BERLINER OSTEN

Abacus Tierpark Hotel ****
Franz Mett Straße 3-9
Friedrichsfelde
Telefon 030 / 51620
www.abacus-hotel.de

Comfort Hotel Lichtenberg ***
Rhinstraße 159
Telefon 030 / 5493 5505
www.comfort-hotel-berlin.de

Intercity Hotel Berlin
Am Ostbahnhof 5
Telefon 030 / 2936 8306
www.intercityhotel.com/Berlin



BERLINER NORDEN

Days Inn Berlin-West***
Kögelstraße 12-13
13403 Berlin – Reinickendorf
Telefon 030/49 88 10
www.daysinnberlinwest.com

Dorint Hotel Airport Berlin Tegel***
Gotthardstraße 96, Tegel
Telefon 030/ 498 840
www.dorint.com/berlin-tegel

Hotel du Centre Francais***
Müllerstraße 74
Telefon 030/ 417 29-0
www.hotel-centre-francais-berlin.de

Hotel Rheinsberg am See****
Finsterwalder Straße 64
Telefon 030/ 402 10 02
www.hotel-rheinsberg.com

Winters Hotel Spiegelturm GmbH****
Freiheit 5, Spandau
Telefon 030/ 33098-0
www.winters.de

Diese Hotels und Restaurants halten für Sie das Berliner Extrablatt am Empfang bereit.

CHARLOTTENBURG

Berlin Mark Hotel***
Meinekestraße 18-19
Telefon 030/ 880 020

Hotel Mondial****
Kurfürstendamm 47
Telefon 030/ 8841 1156

Hotel Siemensstadt
Jugendweg 4
Telefon 030/ 383 05 190

Kempinski Hotel Bristol*****
Kurfürstendamm 27
Telefon 030/ 88 43 47 90

Relaxa Stuttgarter Hof****
Anhalter Straße 8-9
Telefon 030/ 2648 3970

Ringhotel Chateau Berlin****
Knesebeckstraße 39-49
Telefon 030/ 889 11 980

Savoy-Hotel****
Fasanenstraße 9-10,
Telefon 030/ 311 03-0

Schlossparkhotel****
Heubner Weg 2 a
Telefon 030/ 326 9030

Swissotel*****
Augsburger Straße 44
Telefon 030/ 220 100

MITTE

Adlon****
Unter den Linden 77
Telefon 030/ 2261-0

Gaffel
Haus Berlin an der Friedrichstraße
Dorotheenstraße 65
10117 Berlin
Telefon 030/3101 1693
www.gaffel-haus.de

Titanic Deluxe Berlin*****
Französische Str. 30
10117 Berlin
Telefon 030/2014 3700
www.titanic-hotels.de

Maritim proArte Hotel Berlin**+**
Friedrichstraße 151
Telefon 030/ 20335

Melia Berlin****
Friedrichstraße 103,
Telefon 030/ 206 07 90-0

Mercure Hotel Berlin Mitte***
Luckenwalder Straße 11
Telefon 030/ 516 5130

TV-Turm Alexanderplatz
Gastronomiegesellschaft mbH
Panoramastraße 1 A
10178 Berlin
Tel. 030/247575-875
www.tv-turm.de

BERLINER NORDEN

Best Western Premier Hotel am Borsigturm****
Am Borsigturm 1
Telefon 030/ 43 03 60 00

Hotel Bel Air***
Berlin-Karow
Hagenstraße 1 a
Telefon 030/ 942 00 90

Hotel Ibis Reinickendorf**
Alt-Reinickendorf 4-5
Telefon 030/ 49 88 30

BERLINER WESTEN

Best Western President****
An der Urania 16-18
Schöneberg
Telefon 030/ 219 030

Brauhaus in Spandau
Neuendorfer Straße 1
13585 Berlin
Tel. 030/353907-0
info@brauhaus-spandau.de

Hotel Am Wilden Eber***
Warnemünder Straße 19
Grunewald
Telefon 030/ 897 77 99-0
www.hotel-am-wilden-eber.de

Hotel Berlin-Berlin****
Lützowplatz 17, Tiergarten
Telefon 030/ 2605 2794

Hotel Friedenau***
Fregestraße 68, Friedenau
Telefon 030/ 859 0960
www.hotel-friedenau.de

Hotel Haus Bismarck***
Bismarckallee 3, Grunewald
Telefon 030/ 893 693 0
www.hotel-haus-bismarck.de

Haus Sanssouci (gut)
Am Großen Wannsee 60, Wannsee
Telefon 030/ 805 3034

Kronprinz Berlin****
Kronprinzendamm 1
Wilmerdorf
Telefon 030/ 896 030

St. -Michaels -Heim****
Bismarckallee 23, Wilmerdorf
Telefon 030/ 896 880

Sylter Hof***
Kurfürstenstraße 114-116
Schöneberg
Telefon 030/ 21200/ 212 0171

HOTELS AUSSERHALB VON BERLIN UND POTSDAM

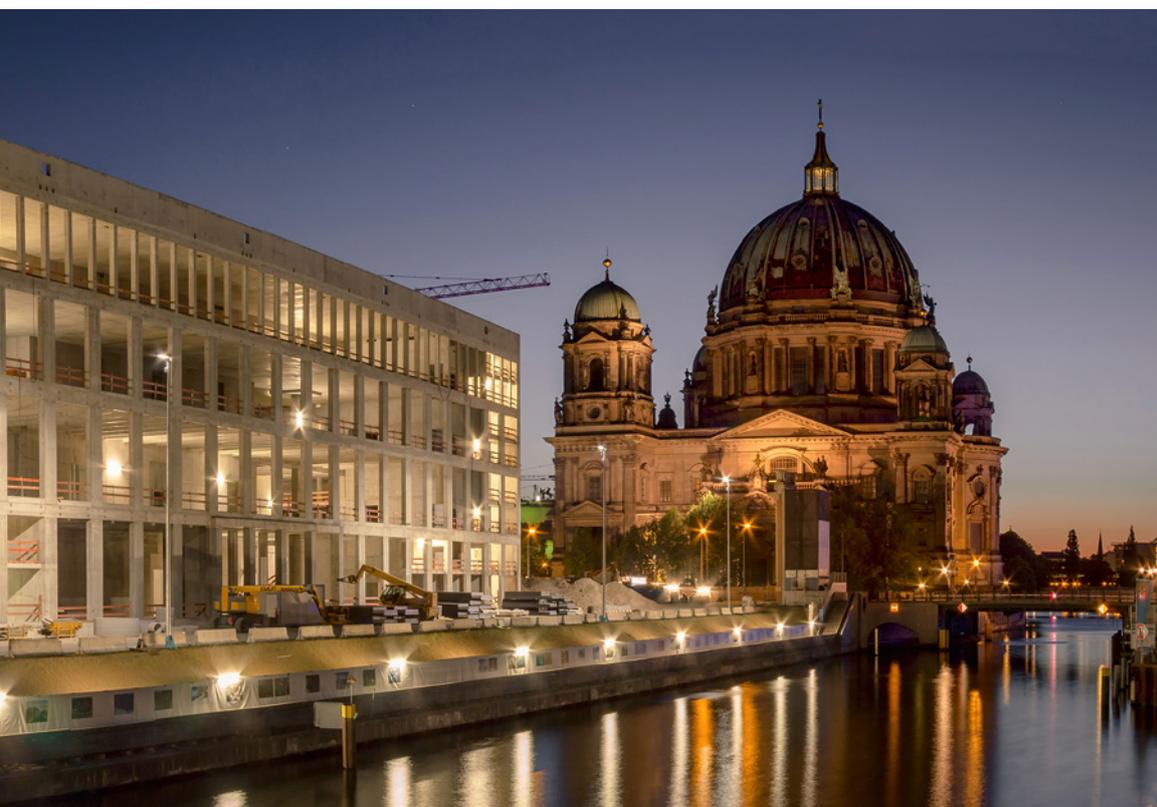
Brenner's Park-Hotel und Spa*****
Baden-Baden
Schillerstraße 4/6,
Telefon 07221-900-0

Excelsior Hotel Ernst*****
Domplatz/Trankgasse 1-5
50667 Köln, Tel. 0221-2701

Hyatt Regency Köln*****
Kennedy-Ufer 2a, 50679 Köln
Telefon 0221 / 828 12 34

Seminaris Hotel Lüneburg****
Soltauer Straße 3, 21335 Lüneburg
Telefon 04131 / 713-0

Seminaris Hotel Bad Boll****
Michael-Hörauf-Weg 2
73087 Bad Boll
Telefon 07164 / 805-0



Bitte ausfüllen und abschicken!



**Spendenkonto: Deutsche Bank AG
zugunsten Wiederaufbau Berliner Schloss**
BIC: DEUTDE33XXX
IBAN: DE41 1007 0000 0077227700

Sie wollen spenden? Sie wünschen weitere Informationen? Sie wollen sich selbst engagieren? Dann machen Sie Ihre Kreuze und schicken Sie den Coupon in einem Fensterbriefkuvert an uns. Wir machen den Rest: Einfacher geht es nicht!

Spenden

- Ja, ich stifte 1/5 Teilbausteine im Gesamtwert von € Mindestpreis € 50,- pro 1/5 Teilbaustein.
- Ja, ich stifte ganze Schlossbausteine im Gesamtwert von € Mindestpreis € 250,- pro ganzem Baustein.
- Ja, ich stifte ein Schmuckelement der Fassaden. Im Internet habe ich mir dafür die Artikel-Nummer ausgesucht. Es kostet €
- Ich habe kein passendes Schmuckelement gefunden. Nun brauche ich Ihre Beratung, rufen Sie mich bitte an!
- Ja, ich möchte ein Spendenabonnement eingehen. Ich bin bereit, im Lastschriftverfahren monatl. / vierteljährl. / halbjährl. / jährl. € bis auf Weiteres / bis einschließlich (bitte Datum einfügen) zu spenden. Bitte buchen Sie den Betrag entsprechend von meinem Konto ab. Für meine Spenden erhalte ich jeweils eine jährliche Spendenbescheinigung zum Jahresende. Die Vollmacht für das Lastschriftverfahren habe ich unten gesondert unterschrieben.
- Bitte senden Sie mir nach dem Eingang meiner Spende eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung zu.
- Mit der Veröffentlichung meines Namens (Titel, Vorname, Nachname, Ort) als Spender im Internet bin ich einverstanden.
- Ich möchte gerne ein persönliches Ereignis (z. B. ein runder Geburtstag, ein Hochzeitsjubiläum oder ein anderes großes Fest) mit einer Spendenbitte für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses verbinden. Beraten Sie mich bitte.
- Ich möchte in meinem Testament ein Vermächtnis zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses errichten. Wir beraten Sie auch hier sehr gern!

Meine vollständige Adresse lautet:

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail oder Fax

Datum, Ort und Unterschrift

HINWEISE: Ich kann innerhalb von acht (8) Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zur Vorlage beim Finanzamt bestätigen wir: Wir sind wegen Förderung der Volksbildung und Kultur, als besonders förderungswürdigen und gemeinnützigen Zwecken dienend, anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaftssteuern I, Berlin, Steuernummer 27/665/51961 vom 3. Juni 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung – Abschnitt A 3+4 verwendet wird. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt.

Lastschriftmandat

SEPA-Lastschriftmandat

Abbuchungsvollmacht –

Bitte nur ausfüllen und unterschreiben, wenn Sie für Ihre Zahlungen das SEPA-Lastschriftmandat erteilen wollen!

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE53ZZZ00000615353
Mandats-Referenznummer: wird separat mitgeteilt

Ich ermächtige den Förderverein Berliner Schloss e.V., einmalige oder wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto zum vereinbarten Termin mittels Basis-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Berliner Schloss e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail oder Fax

Kreditinstitut (Name)

IBAN (Zahlungspflichtiger)

BIC/Bank-Code / SWIFT-Code

Datum, Ort und Unterschrift

Informieren / Engagieren

- Bitte senden Sie mir den Gesamtkatalog mit den Schmuckelementen der Schlossfassaden zu.
- Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft im Förderverein Berliner Schloss e. V. Bitte senden Sie einen Aufnahmeantrag zu.
- Ich möchte in einem der Freundeskreise Berliner Schloss mitarbeiten. Informieren Sie mich bitte über meine Möglichkeiten dazu!
- Ich möchte meinen Freundeskreis über den Wiederaufbau des Schlosses informieren. Bitte schicken Sie mir kostenlos Exemplare des aktuellen Berliner Extrablattes zu.

**Förderverein
Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg**

Bitte in einem Fensterbriefkuvert absenden oder faxen: +49 (0) 40 / 89 80 75 10

Ab 50 Exemplaren nutzen Sie bitte den Direktbezug:
DMark GmbH, Waldsiedlung-Tannenweg 1, 15306 Vierlinden
OT Diedersdorf, Telefon: 03346/ 88 32 - 0, Fax: 03346/ 88 32 - 0